

Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Forschungsbericht Nr. 33

Klassenmanagement und kulturelle Heterogenität: Projektphase 1

Oktober 2008

**Elena Makarova, Marie-Theres Schönbächler
& Walter Herzog**

Unter Mitarbeit von Snezana Milojevic

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie
Muesmattstr. 27, 3012 Bern

Impressum

Forschungsbericht 33:

Klassenmanagement und kulturelle Heterogenität: Projektphase 1

Auflage: 50 Exemplare

Oktober 2008

© Elena Makarova, Marie-Theres Schönbächler & Walter Herzog

Druck: Druckerei der Universität Bern

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
1.1	AUSGANGSLAGE UND PROJEKTBESCHREIBUNG	3
1.2	ZIELSETZUNG DES DOKUMENTATIONSBANDES	3
2	STICHPROBENZIEHUNG UND METHODISCHES VORGEHEN	4
2.1	GEPLANTE STICHPROBE	4
2.2	STICHPROBENREKRUTIERUNG	4
2.2.1	<i>Kontaktierung der Kantone</i>	4
2.2.1.1	Kanton Bern	5
2.2.1.2	Kanton Luzern	5
2.2.1.3	Kanton Schwyz	5
2.2.1.4	Kanton Solothurn	5
2.2.1.5	Kanton Wallis	5
2.2.1.6	Kanton Zürich	6
2.2.2	<i>Kontaktierung der Schulen</i>	6
2.2.3	<i>Kontaktierung der Lehrpersonen</i>	7
2.3	VORGEHEN BEI DER BEFRAGUNG	8
2.3.1	<i>Pretest</i>	8
2.3.2	<i>Haupterhebung</i>	8
2.3.2.1	Standardisierter Ablauf	8
2.3.2.2	Befragungsbedingungen	9
2.3.2.3	Realisierte Stichprobe	10
2.3.3	<i>Aufbereitung der Daten</i>	10
3	ERGEBNISSE AUS PROJEKTPHASE I	11
3.1	DESKRIPTIVE BESCHREIBUNG DER STICHPROBEN	11
3.1.1	<i>Lehrpersonenstichprobe</i>	11
3.1.1.1	Geschlecht	11
3.1.1.2	Dienstalter	11
3.1.1.3	Weiterbildung im Bereich Klassenmanagement	12
3.1.1.4	Support im Bereich Klassenmanagement	13
3.1.1.5	Klassenzusammensetzung	14
3.1.1.6	Exklusives/inklusive schulisches Fördersystem	15
3.1.2	<i>Schülerstichprobe</i>	16
3.1.2.1	Geschlecht	16
3.1.2.2	Geburtsjahr	16
3.1.2.3	Religion	17
3.1.2.4	Muttersprache	17
3.1.2.5	Umgangssprache	20
3.1.2.6	Herkunft	21
3.1.2.7	Alter bei Ankunft in der Schweiz	23
3.1.2.8	Wohlfühlen in der Schweiz	23
3.1.2.9	Anzahl Personen im Haushalt	24
3.2	KONSTRUKTE	25
3.2.1	<i>Skalen</i>	25
3.2.1.1	Zeitverschwendung	25
3.2.1.2	Binnendifferenzierung	26
3.2.1.3	Materialorganisation	27
3.2.1.4	Mitbestimmung	28

3.2.1.5	Unterrichtsgestaltung.....	29
3.2.1.6	Unterrichtsüberwachung	30
3.2.1.7	Effektives Eingreifen.....	31
3.2.1.8	Regelklarheit	32
3.2.1.9	Strafen.....	33
3.2.1.10	Unterrichtsstörungen.....	34
3.2.1.11	Thematisierung kulturbezogener Inhalte im Unterricht	35
3.2.1.12	Akkulturation – Kultur beibehalten	36
3.2.1.13	Akkulturation – Kultur übernehmen	37
3.2.1.14	Instrumentalität und Expressivität der Lehrperson	38
3.2.1.15	Diagnose der Schülerbefindlichkeit.....	40
3.2.1.16	Persönliche Zuwendung.....	41
3.2.1.17	Integrität der Lehrperson	42
3.2.1.18	Umgang mit Schülern	43
3.2.1.19	Beziehung zur Lehrperson.....	44
3.2.1.20	Beziehung zur Klasse.....	45
3.2.1.21	Eigenes Stören.....	46
3.2.1.22	Schulische Werte.....	47
3.2.1.23	Kulturgüter	49
3.2.1.24	Wohlstandsgüter.....	50
3.2.2	<i>Indices</i>	51
3.2.2.1	Didaktik	51
3.2.2.2	Eigener Besitz	53
3.2.2.3	Situation für Lehrperson.....	54
3.2.3	<i>Typologien</i>	55
3.2.3.1	Akkulturationsstrategie von Lehrpersonen und Schülern	55
3.2.3.2	Didaktische Orientierung der Lehrperson	56
3.2.3.3	Persönlichkeitstyp der Lehrperson (Gender)	57
3.2.3.4	Typen des Schülerstörverhaltens	58
3.2.3.5	Migrationshintergrund der Schüler.....	58
3.2.3.6	Sprachlich-kulturelle Herkunft der Schüler	59
3.2.3.7	Klassentypen nach Störausmass im Unterricht.....	60
3.2.3.8	Klassentypen nach Heterogenitätsgrad	61
3.3	VERGLEICH VON LEHRPERSONEN- UND SCHÜLERDATEN	62
3.4	MEHREBENENANALYSE DER SCHÜLERDATEN	63
4	KATEGORIENBILDUNG FÜR DIE PROJEKTPHASE 2	64
5	LITERATURVERZEICHNIS	66
6	ANHANG.....	67
6.1	INFORMATIONSBLETT ZUM PROJEKT	67
6.2	BEISPIELBRIEF AN DIE SCHULLEITUNG	68
6.3	INFORMATIONSSCHREIBEN AN DIE LEHRPERSONEN ZUM ABLAUF	69
6.4	ELTERNBRIEF.....	71

1 Einleitung

1.1 *Ausgangslage und Projektbeschreibung*

Für die Qualität des Unterrichts spielt das Klassenmanagement eine ausschlaggebende Rolle. Lehrende fühlen sich in ihrem Beruf weniger belastet, wenn es ihnen gelingt, die oft schwierige Aufgabe der Klassenführung zufrieden stellend zu meistern. Für die Lernenden ist ein Minimum an Unterrichtsstörungen eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und das Erbringen von schulischer Leistung. Trotz dieser zweifachen Bedeutung der Klassenführung für effektive Bildungsprozesse liegen – v.a. im deutschsprachigen Raum – wenige empirische Studien vor. Praktisch unerforscht ist die Adaptation der erprobten Methoden eines wirksamen Klassenmanagements an individualisierende und schülerorientierte Formen der Unterrichtsgestaltung einerseits und Unterrichtssituationen mit kulturell heterogener Schülerschaft andererseits. Zudem ist die Theoriebildung im Forschungsfeld Klassenführung wenig fortgeschritten. Aufgrund vorliegender Befunde lassen sich widersprüchliche Hypothesen zu den Beziehungen zwischen kultureller Heterogenität der Schulklasse, Unterrichtsgestaltung, Thematisierung kultureller Vielfalt, Klassenführung und Unterrichtsstörungen formulieren. Das Projekt verfolgt das Ziel, über einen zweistufigen Prozess die Beziehungen zwischen diesen Faktoren aufzudecken. Dabei wird von einem integrativen Verständnis von Klassenmanagement, das mehrere Dimensionen umfasst, ausgegangen. Unter Unterrichtsstörungen werden vor allem Störungen der sozialen Ordnung des Unterrichts verstanden. Die Unterrichtsgestaltung wird nach schülerorientierten vs. lehrerorientierten Lehrformen differenziert.

In der ersten (quantitativen) Projektphase wurden Einschätzungen von Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrpersonen aus 225 Klassen der 5. Primarstufe mittels eines standardisierten Fragebogens erfasst (vgl. nachfolgenden Bericht).

In der zweiten (qualitativen) Forschungsphase sind in 24 nach typologischen Kriterien ausgewählten, mittlerweile 6. Klassen der ersten Projektphase Fallstudien geplant. Diese werden mittels Einzel- und Gruppeninterviews von Schülerinnen und Schülern realisiert und den jeweiligen Lehrkräften zur Stellungnahme vorgelegt.

Die Studie gibt Antworten auf die Frage nach den Kriterien eines erfolgreichen Klassenmanagements in kulturell unterschiedlich heterogenen Schulklassen sowie unter Bedingungen einer lehrer- vs. schülerorientierten Unterrichtsgestaltung auf der Primarstufe. Zudem werden die Daten vertiefende Aussagen zu den Bedingungen und Gründen für häufiges und weniger häufiges Störverhalten in unterschiedlichen Unterrichtskontexten erlauben. Schliesslich ist das Forschungsdesign so angelegt, dass aufgrund der Ergebnisse der beiden Forschungsphasen auch ein Beitrag zur Theoriebildung im Bereich der Klassenführung geleistet werden kann.

In praktischer Hinsicht geht das Projekt einer Fragestellung nach, die angesichts der wachsenden kulturellen Heterogenität der Schulklassen in der Schweiz hohe Dringlichkeit hat.

1.2 *Zielsetzung des Dokumentationsbandes*

Der vorliegende Dokumentationsband dient zur technischen Dokumentation der ersten Forschungsphase der Studie. Er hat zum Ziel die methodische Vorgehensweise der quantitativen Datenerhebung (Kap. 2), die deskriptiven Daten der Lehrerstichprobe (Kap. 3.1.1) sowie der Schülerstichprobe (Kap. 3.1.2), die gewonnenen Skalen (Kap. 3.2.1), Indices (Kap. 3.2.2) und Typologien (Kap. 3.2.3) sowie einen Skalenvergleich zwischen Lehrer- und Schülerdaten (Kap. 3.3), eine Mehrebenenanalyse der Varianzverteilung (Kap. 3.4) und die Kategorienbildung für die Projektphase 2 (Kap. 4) zu präsentieren.

2 Stichprobenziehung und methodisches Vorgehen

2.1 Geplante Stichprobe

Für die Stichprobe der ersten Projektphase war geplant, 5. Klassen der Primarschulstufe auszuwählen. Um die Ziele des Gesamtprojekts erreichen zu können, sollten die Schülerinnen und Schüler beim Wechsel von der 5. zur 6. Klasse im selben Klassenverband bleiben. Zudem sollten sie – damit die Genese der aktuellen Situation vollständig rekonstruiert werden kann – in der 5. und 6. Klasse von derselben Lehrperson unterrichtet werden. Weiter wurde angestrebt, dass der Unterricht mindestens zu 80 Prozent von der befragten Lehrperson bestritten wird. Die Rekrutierung der Klassen sollte vorzugsweise in den Kantonen Bern und Solothurn stattfinden und bei ungenügender Beteiligung bzw. Eignung auf die Kantone Basel, Freiburg, Luzern, Schwyz, Zug, Wallis und Zürich ausgeweitet werden.

In der ersten Projektphase sollten 240 Klassen der 5. Primarschulstufe nach drei Ausprägungen von kultureller (ethnischer bzw. sprachlicher) Heterogenität ausgewählt werden. Dabei sollten bei der Stichprobenbildung je 80 Schulklassen eine tiefe, eine mittlere und eine hohe kulturelle Heterogenität der Schülerschaft aufweisen. Neben dem Heterogenitätskriterium wurde auf eine Gleichverteilung von Lehrerinnen und Lehrern innerhalb der Ausprägungsgruppen geachtet.

Tab. 1: Stichprobenplan für die erste Projektphase

Stichprobenplan												
Schulklassen	kult. Heterogenität: tief 80				kult. Heterogenität: mittel 80				kult. Heterogenität: hoch 80			
Geschlecht	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Lehrkraft	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Angestrebte empirische Verteilung (idealtypische Zellenbesetzung)												
Unterrichtsgestaltung	lehrerorient. (40)		schülerorien. (40)		lehrerorient. (40)		schülerorien. (40)		lehrerorient. (40)		schülerorien. (40)	
Unterrichtsstörungen	tief (20)	hoch (20)	tief (20)	hoch (20)	tief (20)	hoch (20)	tief (20)	hoch (20)	tief (20)	hoch (20)	tief (20)	hoch (20)

Legende: m = männlich, w = weiblich

2.2 Stichprobenrekrutierung

Im Rahmen der Stichprobenrekrutierung kontaktierten wir als erstes die kantonalen Behörden. Nach erfolgter Zusage durch die jeweiligen Amtsvorsteher wandten wir uns an ausgewählte Schulleitungen und in einem dritten Schritt erfolgte dann die Kontaktierung der Lehrpersonen. Schliesslich wurden die Eltern der teilnehmenden Klassen informiert und um ihr Einverständnis gebeten.

2.2.1 Kontaktierung der Kantone

Wie geplant, gingen Anfragen für eine Teilnahme der 5. Klassen der Primarschulstufe an die Kantone Bern, Freiburg, Luzern, Schwyz, Solothurn, Wallis, Zug und Zürich.

Aus dem Kanton Freiburg erfolgte durch den Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht eine Absage. Im Kanton Zug erteilte der Leiter der Direktion für Bildung und Kultur grünes Licht, verwies jedoch auf die Zuständigkeit der einzelnen

Gemeinden. Die angefragten Bildungszuständigen der drei grössten Gemeinden Baar, Cham und Zug erteilten dem Forschungsprojekt dann eine Absage.

Im Folgenden wird das genaue Vorgehen in den zusagenden Kantonen Bern, Luzern, Schwyz, Solothurn, Wallis und Zürich detaillierter beschrieben.

2.2.1.1 Kanton Bern

Hier ging die erste Anfrage an den Vorsteher des Amtes für Kindergarten, Volksschule und Beratung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Nach erfolgter Zusage wurde dem Projektteam durch den Leiter der Abteilung Bildungsstatistik und Monitoring eine Datenbank mit den Angaben der 5. Primarklassen zugeschickt, die als Basis für die Auswahl der Berner Stichprobe diente.

Im Begleitschreiben an die Schulleitungen wurde darauf hingewiesen, dass der Vorsteher der Abteilung Volksschule deutsch des Amtes für Kindergarten, Volksschule und Beratung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern das Projekt wohlwollend unterstützt.

In der Stadt Bern wurde das Schulamt informiert und der Präsident der Schulleitungskonferenz kontaktiert. Er empfahl, die Schulleiterinnen und Schulleiter der Berner Stadtschulen direkt für eine Teilnahme anzufragen.

2.2.1.2 Kanton Luzern

Im Kanton Luzern wandten wir uns zuerst an das Bildungs- und Kulturdepartement. Der Vorsteher des Amtes für Volksschulen erteilte der Projektleitung eine Zusage und verfasste ein Empfehlungsschreiben, das auf den geringen Aufwand für Teilnehmende verwies und die Schulleitungen dazu aufforderte, die entsprechenden Lehrpersonen zur Mitwirkung am Projekt zu motivieren. Vom Beauftragten für Förderangebote des Amtes für Volksschule erhielten wir die nötigen Daten für die Stichprobenauswahl im Kanton Luzern.

2.2.1.3 Kanton Schwyz

Nach telefonischer Absprache mit dem Vorsteher des Amtes für Volksschulen des Erziehungsdepartements des Kantons Schwyz wurden der Projektleitung die Anzahl der Schüler einzelner Gemeinden und deren Sprachhintergrund sowie die Adressen der Schulleitungen und der Schulhausvorstände zugestellt. Im Begleitschreiben, das der Amtsvorsteher verfasste, wurden die Schulleitungen an die Teilnahme des Kantons Schwyz an der vorausgegangenen Studie „Klassenmanagement auf der Primarstufe“ aus dem Schuljahr 2004/2005 und die daraus präsentierten, praxisrelevanten Resultate erinnert und so für eine Teilnahme motiviert.

2.2.1.4 Kanton Solothurn

Der angefragte zuständige Leiter der Zentralen Dienstes des Amtes für Volksschule und Kindergarten des Departements für Bildung und Kultur des Kantons Solothurn stimmte einer Teilnahme zu. Die nötigen Daten für die Auswahl der in Frage kommenden Schulen konnten vom Bundesamt für Statistik (BFS) bezogen werden.

2.2.1.5 Kanton Wallis

Im Kanton Wallis wurde in einem ersten Schritt die Dienststelle für Unterrichtswesen für eine Teilnahme an der Studie angefragt. Nach deren Zusage wurden der Projektleitung durch den Adjunkt die gewünschten Informationen zu den 5. Primarklassen zugestellt. Nach der Sichtung dieser Daten wurden die Gemeinden Brig-Glis, Naters und Visp für eine Anfrage ausgewählt. Die jeweiligen Schuldirektionen der Gemeinden wurden informiert und schriftlich für eine Teilnahme der betreffenden Schulen angefragt. Nach

einigen Tagen folgte eine telefonische Zusage der beiden Gemeinden Brig-Glis und Visp sowie eine Absage der Gemeinde Naters.

2.2.1.6 Kanton Zürich

Im Kanton Zürich wurde zuerst durch die Bildungsdirektion ein Begutachtungsverfahren des Projekts durchgeführt. Dazu wurden der Abteilung Bildungsplanung Informationen zum Projekt und eine Beschreibung der benötigten Daten zugestellt. Der Verantwortliche für Lernstandserhebungen der Abteilung für Bildungsplanung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich bewilligte den Antrag, lieferte die gewünschten Grundlagendaten und verfasste ein Empfehlungsschreiben, welches darauf hinwies, dass die Bildungsdirektion die Studie unterstützt. Des Weiteren wurde festgehalten, dass eine Teilnahme an der Studie freiwillig ist und die Schulen nicht von nationalen und kantonalen Studien wie z.B. den Lernstandserhebungen entbindet. Zudem wurde die Durchführung von allfälligen, in der zweiten Projektphase vorgesehenen Einzelfallanalysen im Kanton Zürich untersagt.

Neben den ausgewählten Schulleitungen wurden im Kanton Zürich jeweils wie verlangt auch die Schulpflegen über das Forschungsprojekt informiert. Im Schreiben wurde festgehalten, dass die zuständige kantonale Behörde einer möglichen Teilnahme der 5. Primarklassen zugestimmt hat, eine Teilnahme an der Studie freiwillig ist und die betroffenen Eltern vor der Befragung ein Informationsschreiben erhalten werden.

Für die Teilnahme der Stadt Zürich, musste ein separates Gesuch an das städtische Schul- und Sportdepartement gestellt werden. Dieses lehnte eine Kontaktierung von Stadtzürcher Schulen ab.

2.2.2 Kontaktierung der Schulen

Alle ausgewählten Schulleitungen erhielten ein Begleitschreiben, ein Informationsblatt sowie ein allfälliges Empfehlungsschreiben per Post ins Schulhaus zugestellt (vgl. Anhang). Das Begleitschreiben informierte über die Hintergründe des Forschungsprojekts und enthielt den Hinweis, dass sich eine Projektmitarbeiterin in den nächsten Tagen telefonisch melden wird. Das beiliegende Informationsblatt bot einen kurzen Überblick zum Forschungsprojekt. Nach Ablauf einer Frist von 4 bis 10 Tagen nahm eine Projektmitarbeiterin mit den angeschriebenen Schulleitungen telefonisch Kontakt auf. Nach der Schilderung des geplanten Vorgehens wurde in einem nächsten Arbeitsschritt nach denjenigen Personen gefragt, die den Kriterien des Forschungsprojekts entsprechen. Dabei wurden folgende Fragen geklärt:

- 1) Sind die aus kantonalen Statistiken gewonnenen Angaben noch aktuell? Wie viele 5. Klassen gibt es an der Schule?
- 2) Wer unterrichtet die 5. Klassen? Unterrichten die betreffenden Lehrpersonen alleine oder im Teamteaching? Wird die Lehrperson die Klasse voraussichtlich auch im 6. Schuljahr unterrichten?
- 3) Wie hoch ist der Anteil Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund?
- 4) Sind Schülerinnen und Schüler mit zusätzlichem Förderbedarf in den Regelklassen integriert?

Insgesamt wurden über 400 Schulleitungen angefragt. Von diesen lehnten 40 Prozent einen Einbezug ihrer Schule in die Studie ab. 60 Prozent der Schulleitungen waren damit einverstanden, dass die den Kriterien entsprechenden Lehrkräfte für eine Teilnahme angefragt werden (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Teilnahmebereitschaft der Schulen

Schulleitungen	BE	LU	SO	SZ	VS	ZH	gesamt
Anfragen Total	161	89	71	11	4	82	418
Absagen SL	55	28	52	1	2	32	170
Zusagen SL	106	61	19	10	2	50	248

Legende: SL = Schulleitung

2.2.3 Kontaktierung der Lehrpersonen

Die Kontaktierung der Lehrpersonen erfolgte im Anschluss an die Zusage der Schulleitung entweder durch die Schulleitung persönlich oder durch eine Projektmitarbeiterin per E-Mail oder Telefon. Die 248 Zusagen der Schulleitungen betrafen insgesamt 470 Lehrkräfte (vgl. Tab. 3). Von diesen war (trotz Vorabklärung bei der Schulleitung) etwa ein Fünftel für eine Teilnahme nicht geeignet, da eine oder mehrere Kriterien der Stichprobe nicht erfüllt wurden (vgl. Kap. 2.1). Von den 371 in Frage kommenden Lehrkräften lehnten knapp 40 Prozent eine Befragung ab; 60 Prozent wollten an der Studie teilnehmen und bilden die Lehrpersonenstichprobe der ersten Forschungsphase.

Tab. 3: Teilnahmebereitschaft der Lehrkräfte

Lehrpersonen	BE	LU	SO	SZ	VS	ZH	gesamt
Von den Zusagen der SL betroffene LP	186	114	70	20	6	74	470
Nicht geeignete LP/KI	59	10	18	6	0	6	99
Absagen LP	54	33	21	5	2	31	146
Zusagen LP	73	71	31	9	4	37	225

Legende: KI = Klassen, LP = Lehrpersonen, SL = Schulleitung

Nach erfolgter Zusage durch die Lehrperson wurden ein Begleitschreiben, ein Formular zu möglichen Befragungsterminen und ein vorfrankiertes Rückantwortcouvert per Post ins Schulhaus geschickt. Im Begleitschreiben wurde die Lehrperson darum gebeten, auf dem beiliegenden Formular die Verfügbarkeit der Schulklasse für die folgenden ein bis zwei Monate anzugeben sowie die fehlenden Kontaktangaben (Telefon privat, E-Mail) zu ergänzen und das Formular mit beiliegendem Couvert innerhalb einer Woche an das Projektteam zu retournieren.

Nach der Erstellung des Befragungsplans wurde den Lehrpersonen ein weiteres Schreiben mit der Bestätigung zum ausgewählten Befragungstermin und Informationen über organisatorische Aspekte der Befragung zugestellt (vgl. Anhang). Die Lehrperson erfuhr, dass eine Projektmitarbeiterin resp. ein Projektmitarbeiter die Fragebogen mitbringen, die Klasse für die vereinbarte Lektion übernehmen und die Befragung der Kinder ohne Anwesenheit der Lehrperson beaufsichtigen werde. Die Lehrerinnen und Lehrer wurden gebeten, einen Hellraumprojektor bereit zu stellen und die Kinder mit einer stillen Einzelaufgabe zu beauftragen, der sie nach dem Ausfüllen des Fragebogens nachgehen können. Zusätzlich wurden sie aufgefordert, eine Klassenliste mit den aktuellen Noten (Zeugnis Januar 08) der Fächer Mathematik, Deutsch (Gesamtnote), erste Fremdsprache sowie Mensch und Umwelt bzw. Natur, Mensch, Mitwelt vorzubereiten. Die Notenliste sollte bei Abgabe des Lehrpersonenfragebogens beigelegt werden. Im Begleitschreiben wurden die Lehrkräfte informiert, dass sie ca. zwei Monate nach der Befragung eine klassenspezifische Auswertung der Unterrichtseinschätzung mit der Lehrer- und der Schülerperspektive im Vergleich erhalten werden.

Das Begleitschreiben enthielt zwei Beilagen: Einerseits einen Brief an die Eltern und andererseits ein Informationsblatt mit einem kurzen Überblick zum Forschungsprojekt. Der Elternbrief wurde durch die Lehrperson allen Kindern im Vorfeld der Befragung abgegeben. Darin wurden die Eltern über die Ziele des Forschungsprojekts sowie den Befragungsablauf informiert. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass die Eltern ihr Kind von der Befragung suspendieren können, indem sie den Brief unterzeichnet an die Lehrperson zurückgeben.

2.3 Vorgehen bei der Befragung

2.3.1 Pretest

Zur Vorbereitung der Hauptuntersuchung fand im Januar 2008 eine Voruntersuchung statt, an der sich ein Schulleiter mit seiner fünften Klasse aus dem Kanton Luzern beteiligte. Der Pretest wurde von einer Projektleiterin durchgeführt und von einer Hilfsassistentin videografiert. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wurden gebeten, den Schülerfragebogen selbständig auszufüllen. Dazu benötigten sie zwischen 40 und 70 Minuten.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse in dieser Schulklasse und der Rückmeldungen des Lehrers wurden kleine Überarbeitungen am Fragebogen vorgenommen. Insgesamt hinterliess der Pretest jedoch einen positiven Gesamteindruck.

2.3.2 Haupterhebung

2.3.2.1 Standardisierter Ablauf

Die Befragungsleiterinnen und -leiter wurden im Vorfeld der Datenerhebung geschult. Die Schulung hatte zum Ziel einerseits den Befragungsablauf zu standardisieren und andererseits die Befragungsleitung für den Umgang mit schwierigen Situationen während der Befragung (Ausfüllungsverweigerung, massive Disziplinstörungen usw.) zu wappnen. Mittels Videoaufnahme der Pretest-Befragung konnte eine authentische Befragungssituation wiedergegeben und als Grundlage für die Instruierung der Befragungsleitung verwendet werden. Das standardisierte Vorgehen im Vorfeld, während und nach der Befragung wurde mit schriftlichen Unterlagen dokumentiert. Die Befragungsleiterinnen und -leiter erhielten einen Einleitungstext, Folien mit Beispielen von Fragen und Antwortarten aus dem Schülerfragebogen sowie eine Check-Liste, die sowohl zur Kontaktaufnahme vor der Befragung als auch zur Protokollierung der Befragungssituation diente.

Vorbereitung

Die Befragungsleiterinnen und -leiter wurden beauftragt, bei einer Kontaktaufnahme im Vorfeld der Befragung die betreffende Lehrperson an den Befragungsablauf zu erinnern, die in der Check-Liste vorhandenen Informationen zur Klasse auf die Aktualität zu überprüfen sowie noch fehlende Angaben zum Befragungsstandort einzuholen.

Durchführung

An der Befragung einer Klasse kam in der Regel eine Person als Befragungsleitung zum Einsatz. Die Ausnahme bildeten Klassen mit einem sehr hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund und/oder Sprachproblemen, in denen jeweils zwei Befragungsleiterinnen bzw. -leiter eingesetzt wurden. Die Befragung wurde in Abwesenheit der Lehrperson durchgeführt. Vereinzelt Lehrpersonen wollten zunächst bei der Befragung ihrer Klasse anwesend sein, konnten jedoch in allen Fällen von der Befragungsleitung mit dem Hinweis auf das festgelegte standardisierte Verfahren aus dem Klassenzimmer verabschiedet werden.

Zu Beginn wurde den Schülerinnen und Schülern ein Fragebogen in der entsprechenden Version erteilt, die entweder männliche Formulierungen (z.B. Unser Lehrer, er... usw.) oder weibliche (z.B. Unsere Lehrerin, sie... usw.) enthielt. Danach wurde die Befragung mit einem standardisierten Text eingeleitet, in dem der zeitliche Ablauf der Befragung, das Vorgehen beim Ausfüllen sowie die unterschiedlichen Antwortarten erklärt wurden. Zusätzlich wurden Folien mit zwei Fragen und Antwortmöglichkeiten am Hellraumprojektor gezeigt und gemeinsam mit den Kindern ausgefüllt. Danach erhielten alle Kinder einen schwarzen Kugelschreiber, um das maschinelle Einlesen von angekreuzten Antworten durch eine einheitliche Farbqualität zu sichern. Während der Befragung stand die Befragungsleitung für allfällige Fragen zur Verfügung und überprüfte beim Fragebogenrücklauf die Vollständigkeit des Ausfüllens. Kinder, die vor den anderen Klassenkameraden mit dem Ausfüllen fertig waren, wurden mit der von der Lehrperson vorbereiteten Stillaufgabe beschäftigt.

Nach dem Eingang des letzten Fragebogens wurden alle Fragebogen nach Nummer sortiert und in ein Archivcouvert eingepackt. Die Befragungsleitung bedankte sich bei den Schülerinnen und Schülern und schickte ein Kind, um die Lehrperson zurück ins Klassenzimmer zu rufen. Die Befragungsleitung bat die Lehrperson um den von ihr ausgefüllten Fragebogen sowie die im Voraus vorbereitete Notenliste der Klasse, bedankte und verabschiedete sich.

Nachbereitung

Im Anschluss an die jeweilige Befragung überprüfte die Befragungsleitung die Klassenidentifikationsnummer auf den Fragebögen, trug die Noten in die dafür vorbereitete Seite der Schülerfragebogen ein und füllte die Check-Liste aus. Die Fragen der Check-Liste gaben Auskunft über die quantitative Befragungsbeteiligung von Kindern, über Probleme beim Ausfüllen des Fragebogens, das Engagement der Kinder, allfällige Störungen von aussen, den Gesamteindruck über die Befragung und den zeitlichen Rahmen der Befragungsdurchführung.

2.3.2.2 Befragungsbedingungen

Die Auswertung der Einschätzungen der Befragungsleitungen zur Schwierigkeit der Befragungssituation aus den Check-Listen ergab folgendes Bild (vgl. Abb. 1).

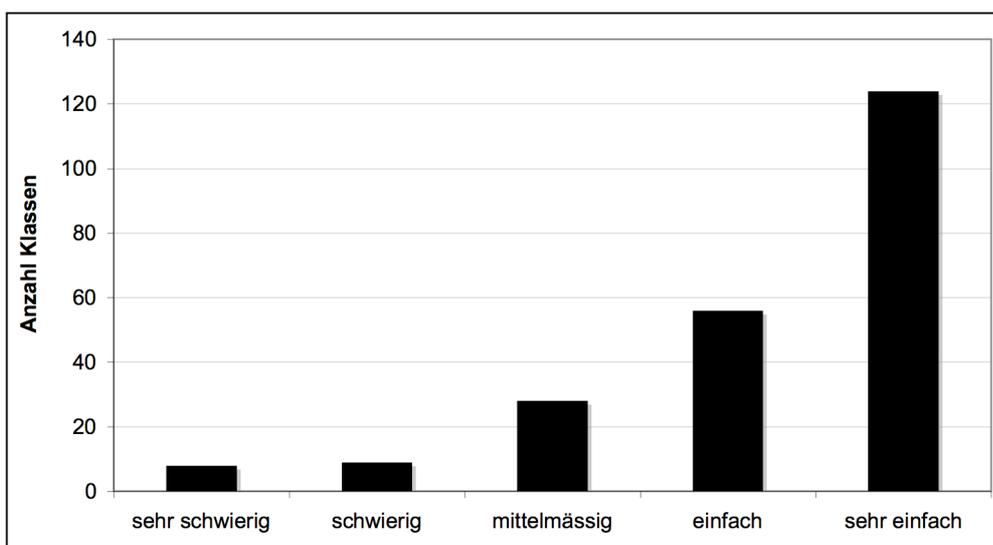


Abb. 1: Befragungsbedingungen

Nur wenige Klassen wurden als sehr schwierig (N=8) bzw. schwierig (N=9) eingestuft. In den meisten Klassen wurde die Befragung unter einfachen (N=56) oder sehr einfachen (N=124) Befragungsbedingungen durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler nahmen vorwiegend interessiert und engagiert an der Befragung teil, so dass während den meisten Befragungen auch keine bemerkenswerten Disziplinprobleme auftraten.

In 43 von 225 Klassen kam es während der Befragung zu einer kurzen Störung von aussen. Es handelte sich entweder um einen kurzen Besuch der Klassenlehrkraft, die etwas abholen wollte oder um eine Nachfrage nach dem Aufenthaltsort der Lehrperson.

Die Gesamtdauer der Befragung betrug zwischen 35 und 105 Minuten, wobei die durchschnittliche Befragungszeit einer Klasse bei 65.5 Minuten lag.

2.3.2.3 Realisierte Stichprobe

Nach Angaben der 225 Klassenlehrkräfte wurde die Stichprobe auf 4569 Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlich 20 Kindern pro Klasse geschätzt, wobei die Klassengrösse zwischen 11 und 29 Kindern pro Klasse variierte.

175 Kinder fehlten an der Befragung, womit effektiv Daten von 4394 Schülerinnen und Schülern erfasst wurden. Das Fehlen an der Befragung kam durch folgende Gründe zu Stande:

- 25 Kinder wurden mit dem Elternbrief von der Befragung suspendiert;
- 137 Kinder konnten wegen Krankheit oder anderweitiger entschuldigter Absenz an der Befragung nicht teilnehmen;
- 13 Kinder wurden wegen massiven sprachlichen Problemen gleich zu Beginn von der Befragung befreit.

54 weitere Schülerinnen und Schüler hatten nach Angaben der Befragungsleitung Probleme mit dem Ausfüllen, wobei sprachliche Schwierigkeiten, aber auch Schwierigkeiten bezüglich Konzentration und Motivation als Hauptgründe angegeben wurden. Die Fragebögen der betreffenden Kinder wurden durch die Projektleitung nach Plausibilität überprüft. 10 davon mussten aus dem Datensatz ausgeschlossen werden.

Die Stichprobe umfasst somit 4384 Schülerinnen und Schüler (vgl. Kap. 3.1.2).

2.3.3 Aufbereitung der Daten

Die ausgefüllten Fragebogen wurden eingescannt und anschliessend mit dem Programm TeleForm eingelesen, wodurch manuelle Eingabefehler vermieden werden konnten. Die resultierenden Excel-Dateien für die Lehrer- und für die Schülerstichprobe wurden in jeweils eine SPSS-Datei umgewandelt und abschliessend mit statistischen Verfahren geprüft. Das gewählte Vorgehen zur Dateneingabe resp. -aufbereitung hat sich hinsichtlich des arbeitstechnischen und ökonomischen Aufwandes bewährt.

3 Ergebnisse aus Projektphase I

3.1 Deskriptive Beschreibung der Stichproben

3.1.1 Lehrpersonenstichprobe

3.1.1.1 Geschlecht

Frage	Formulierung
	Kreuzen Sie bitte Ihr Geschlecht an:
Codierung	[1] weiblich, [2] männlich

Geschlecht					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	117	52.0	54.7	54.7
	männlich	97	43.1	45.3	100.0
	Gesamt	214	95.1	100.0	
Fehlend		11	4.9		
Gesamt		225	100.0		

3.1.1.2 Dienstalter

Frage	Formulierung
	Wie viele Jahre unterrichten Sie bereits?
Codierung	[1] 0.5 bis 2 Jahre , [2] 2.5 bis 4 Jahre , [3] 4.5 bis 6 Jahre , [4] 6.5 bis 8 Jahre , [5] 8.5 bis 10 Jahre , [6] 10.5 bis 12 Jahre , [7] 12.5 bis 14 Jahre , [8] 14.5 bis 16 Jahre , [9] 16.5 bis 18 Jahre, [10] 18.5 bis 20 Jahre, [11] 20.5 bis 22 Jahre, [12] 22.5 bis 24 Jahre, [13] 24.5 bis 26 Jahre, [14] 26.5 bis 28 Jahre, [15] 28.5 bis 30 Jahre, [16] 30.5 bis 32 Jahre, [17] 32.5 bis 34 Jahre, [18] 34.5 bis 36 Jahre, [19] 36.5 bis 38 Jahre, [20] 38.5 bis 40 Jahre, [21] 40.5 bis 42 Jahre, [22] 42.5 bis 44 Jahre, [23] 44.5 bis 46 Jahre, [24] mehr als 46.5

Dienstalter					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0.5 bis 2 Jahre	24	10.7	10.7	10.7
	2.5 bis 4 Jahre	18	8.0	8.0	18.7
	4.5 bis 6 Jahre	23	10.2	10.2	28.9
	6.5 bis 8 Jahre	27	12.0	12.0	40.9
	8.5 bis 10 Jahre	17	7.6	7.6	48.4
	10.5 bis 12 Jahre	8	3.6	3.6	52.0
	12.5 bis 14 Jahre	4	1.8	1.8	53.8
	14.5 bis 16 Jahre	8	3.6	3.6	57.3
	16.5 bis 18 Jahre	6	2.7	2.7	60.0
	18.5 bis 20 Jahre	6	2.7	2.7	62.7
	20.5 bis 22 Jahre	6	2.7	2.7	65.3
	22.5 bis 24 Jahre	6	2.7	2.7	68.0

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
24.5 bis 26 Jahre	4	1.8	1.8	69.8
26.5 bis 28 Jahre	7	3.1	3.1	72.9
28.5 bis 30 Jahre	17	7.6	7.6	80.4
30.5 bis 32 Jahre	15	6.7	6.7	87.1
32.5 bis 34 Jahre	7	3.1	3.1	90.2
34.5 bis 36 Jahre	10	4.4	4.4	94.7
36.5 bis 38 Jahre	2	.9	.9	95.6
38.5 bis 40 Jahre	6	2.7	2.7	98.2
40.5 bis 42 Jahre	2	.9	.9	99.1
42.5 bis 44 Jahre	2	.9	.9	100.0
Gesamt	225	100.0	100.0	

Dienstalter gruppiert				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0.5 bis 2 Jahre	24	10.7	10.7
	2.5 bis 6 Jahre	41	18.2	28.9
	6.5 bis 18 Jahre	70	31.1	60.0
	18.5 bis 30 Jahre	46	20.4	80.4
	mehr als 30 Jahre	44	19.6	100.0
Gesamt	225	100.0	100.0	

3.1.1.3 Weiterbildung im Bereich Klassenmanagement

Frage

Formulierung

Haben Sie im aktuellen oder im vergangenen Schuljahr ein Weiterbildungsangebot im Bereich Klassenmanagement (Klassenführung, effiziente Unterrichtsorganisation, Einführung und Durchsetzung von sozialen Regeln, Prävention von Unterrichtsstörungen...) besucht?

Codierung

[1] nein, [2] ja, ein eintägiges Angebot, [3] ja, ein mehrtägiges Angebot, [4] ja, mehrere verschiedene Angebote

Weiterbildung				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	159	70.7	70.7
	ja, ein eintägiges Angebot	26	11.6	82.2
	ja, ein mehrtägiges Angebot	29	12.9	95.1
	ja, mehrere verschiedene Angebote	11	4.9	100.0
Gesamt	225	100.0	100.0	

Weiterbildung gruppiert					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	159	70.7	70.7	70.7
	ja	66	29.3	29.3	100.0
Gesamt		225	100.0	100.0	

3.1.1.4 Support im Bereich Klassenmanagement

Frage

Formulierung

Wie oft tauschen Sie sich mit **Personen aus ihrem beruflichen Umfeld** zu Fragen des Klassenmanagements aus?

Codierung

[1] nie, [2] selten, [3] ab und zu, [4] regelmässig, [5] häufig

Support aus beruflichem Umfeld					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	5	2.2	2.2	2.2
	selten	48	21.3	21.3	23.6
	ab und zu	90	40.0	40.0	63.6
	regelmässig	58	25.8	25.8	89.3
	häufig	24	10.7	10.7	100.0
Gesamt		225	100.0	100.0	

Frage

Formulierung

Wie oft führen Sie mit **Personen aus ihrem privaten Umfeld** Gespräche zu Fragen des Klassenmanagements?

Codierung

[1] nie, [2] selten, [3] ab und zu, [4] regelmässig, [5] häufig

Support aus privatem Umfeld					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nie	0	0.0	0.0	0.0
	selten	12	5.3	5.3	5.3
	ab und zu	84	37.3	37.3	42.7
	regelmässig	81	36.0	36.0	78.7
	häufig	48	21.3	21.3	100.0
Gesamt		225	100.0	100.0	

3.1.1.5 Klassenzusammensetzung

Frage

Formulierung

Wie viele Kinder Ihrer Klasse haben Schwierigkeiten, sich deutsch zu verständigen?

Codierung

[1] 0, [2] 1 bis 2, [3] 3 bis 4, [4] 5 bis 6, [5] 7 bis 8, [6] 9 bis 10, [7] 11 bis 12, [8] 13 bis 14, [9] 15 bis 16, [10] 17 bis 18, [11] 19 bis 20, [12] 21 bis 22, [13] 23 bis 24, [14] mehr als 24

Sprachschwierigkeiten					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0 Kinder	86	38.2	38.2	38.2
	1 bis 2 Kinder	77	34.2	34.2	72.4
	3 bis 4 Kinder	30	13.3	13.3	85.8
	5 bis 6 Kinder	11	4.9	4.9	90.7
	7 bis 8 Kinder	10	4.4	4.4	95.1
	9 bis 10 Kinder	4	1.8	1.8	96.9
	11 bis 12 Kinder	2	.9	.9	97.8
	15 bis 16 Kinder	4	1.8	1.8	99.6
	17 bis 18 Kinder	1	.4	.4	100.0
Gesamt		225	100.0	100.0	

Frage

Formulierung

Wie viele Kinder Ihrer Klasse verhalten sich in der Schule oft asozial („Problemkinder“)?

Codierung

[1] 0, [2] 1 bis 2, [3] 3 bis 4, [4] 5 bis 6, [5] 7 bis 8, [6] 9 bis 10, [7] 11 bis 12, [8] 13 bis 14, [9] 15 bis 16, [10] 17 bis 18, [11] 19 bis 20, [12] 21 bis 22, [13] 23 bis 24, [14] mehr als 24

Verhaltensschwierigkeiten					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0 Kinder	33	14.7	14.8	14.8
	1 bis 2 Kinder	112	49.8	50.2	65.0
	3 bis 4 Kinder	56	24.9	25.1	90.1
	5 bis 6 Kinder	18	8.0	8.1	98.2
	7 bis 8 Kinder	1	.4	.4	98.7
	9 bis 10 Kinder	3	1.3	1.3	100.0
	Gesamt		223	99.1	100.0
Fehlend		2	.9		
Gesamt		225	100.0		

Frage**Formulierung**

Wie viele Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf befinden sich in Ihrer Klasse?

Codierung

[0] 0, [1] 1, [2] 2, [3] 3, [4] 4, [5] 5, [6] 6, [7] 7, [8] 8, [9] 9, [10] 10, [11] 11, [12] 12, [13] mehr als 12

Förderbedarf					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0 Kinder	9	4.0	4.1	4.1
	1 Kinder	20	8.9	9.0	13.1
	2 Kinder	44	19.6	19.8	32.9
	3 Kinder	47	20.9	21.2	54.1
	4 Kinder	30	13.3	13.5	67.6
	5 Kinder	25	11.1	11.3	78.8
	6 Kinder	26	11.6	11.7	90.5
	7 Kinder	6	2.7	2.7	93.2
	8 Kinder	6	2.7	2.7	95.9
	9 Kinder	2	.9	.9	96.8
	10 Kinder	4	1.8	1.8	98.6
	11 Kinder	2	.9	.9	99.5
	mehr als 12 Kinder	1	.4	.5	100.0
	Gesamt		222	98.7	100.0
Fehlend		3	1.3		
Gesamt		225	100.0		

3.1.1.6 Exklusives/inklusives schulisches Fördersystem**Frage****Formulierung**

Wie ist an Ihrer Schule die Unterrichtung von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf (Lern-, Sprachschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten) organisiert?

Codierung

[1] exklusives System (Schulung dieser Kinder in Kleinklassen),
 [2] inklusives System (Integration dieser Kinder in Regelklassen mit Unterstützung der Lehrperson durch Fachkräfte)
 [3] beides

Schulisches Fördersystem					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	exklusives System	107	47.6	47.8	47.8
	inklusives System	94	41.8	42.0	89.7
	beides	23	10.2	10.3	100.0
	Gesamt	224	99.6	100.0	
Fehlend		1	.4		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2 Schülerstichprobe

3.1.2.1 Geschlecht

Frage	Formulierung
	Bist du ein Mädchen oder ein Junge?
Codierung	[1] Mädchen, [2] Junge

Geschlecht					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	weiblich	3076	49.0	49.3	49.3
	männlich	1186	50.3	50.7	100.0
	Gesamt	4262	99.4	100.0	
Fehlend		122	.6		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.2 Geburtsjahr

Frage	Formulierung
	Wann bist du geboren? Kreuze das Kästchen mit deinem Geburtsjahr an.
Codierung	[1] 1992, [2] 1993, [3] 1994, [4] 1995, [5] 1996, [6] 1997, [7] 1998

Geburtsjahr					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1992	3	.1	.1	.1
	1994	35	.8	.8	.9
	1995	566	12.9	13.0	13.9
	1996	2705	61.7	62.0	75.9
	1997	1042	23.8	23.9	99.8
	1998	10	.2	.2	100.0
	Gesamt	4361	99.5	100.0	
Fehlend		23	.5		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.3 Religion

Frage

Formulierung

Welche Religion hast du? Wähle das Zutreffende aus.

Codierung

[1] reformiert, [2] katholisch, [3] jüdisch, [4] orthodox, [5] muslimisch, [6] hinduistisch, [7] andere Religion, [8] keine Religion, [9] Ich weiss es nicht

Religionsangehörigkeit					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	reformiert	1310	29.9	31.7	31.7
	katholisch	1814	41.4	43.9	75.6
	jüdisch	5	.1	.1	75.7
	orthodox	137	3.1	3.3	79.0
	muslimisch	487	11.1	11.8	90.8
	hinduistisch	92	2.1	2.2	93.0
	andere Religion	97	2.2	2.3	95.3
	keine Religion	193	4.4	4.7	100.0
	Gesamt	4135	94.3	100.0	
Fehlend	Ich weiss es nicht	186	4.2		
	keine Antwort	63	1.4		
	Gesamt	249	5.7		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.4 Muttersprache

Frage

Formulierung

Welche Sprache hast du in deiner Familie zuerst gelernt? Wähle das Zutreffende aus. (Wenn du zweisprachig aufgewachsen bist, kreuze bitte beide Sprachen an.)

Codierung

[1] Schweizerdeutsch, [2] Albanisch, [3] Bosnisch, [4] Hochdeutsch, [5] Italienisch, [6] Kroatisch, [7] Kurdisch, [8] Mazedonisch, [9] Portugiesisch, [10] Serbisch, [11] Spanisch, [12] Türkisch, [13] Tamilisch, [14] andere Sprache

Schweizerdeutsch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	1108	25.3	25.3	25.3
	Ja	3276	74.7	74.7	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Albanisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4063	92.7	92.7	92.7
	Ja	321	7.3	7.3	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Bosnisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4290	97.9	97.9	97.9
	Ja	94	2.1	2.1	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Hochdeutsch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4141	94.5	94.5	94.5
	Ja	243	5.5	5.5	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Italienisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4166	95.0	95.0	95.0
	Ja	218	5.0	5.0	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Kroatisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4291	97.9	97.9	97.9
	Ja	93	2.1	2.1	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Kurdisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4366	99.6	99.6	99.6
	Ja	18	.4	.4	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Mazedonisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4353	99.3	99.3	99.3
	Ja	31	.7	.7	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Portugiesisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4274	97.5	97.5	97.5
	Ja	110	2.5	2.5	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Serbisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4245	96.8	96.8	96.8
	Ja	139	3.2	3.2	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Spanisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4291	97.9	97.9	97.9
	Ja	93	2.1	2.1	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Türkisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4260	97.2	97.2	97.2
	Ja	124	2.8	2.8	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Tamilisch					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	4265	97.3	97.3	97.3
	Ja	119	2.7	2.7	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Andere Sprache					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Nein	3993	91.1	91.1	91.1
	Ja	391	8.9	8.9	100.0
Gesamt		4384	100.0	100.0	

Muttersprache gruppiert					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Schweizerdeutsch	2602	59.4	60.1	60.1
	andere Sprache	231	5.3	5.3	65.4
	Schweizerdeutsch und eine andere Sprache	1497	34.1	34.6	100.0
	Gesamt	4330	98.8	100.0	
Fehlend		54	1.2		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.5 Umgangssprache

Frage

Formulierung

Wie spricht ihr normalerweise **zu Hause**?

Wähle das Zutreffende aus!

Wie sprichst du normalerweise mit deinen **Freunden**?

Wähle das Zutreffende aus!

Codierung

[1] nur Schweizerdeutsch, [2] fast nur Schweizerdeutsch,

[3] mal Schweizerdeutsch, mal eine andere Sprache,

[4] fast nie Schweizerdeutsch, [5] nie Schweizerdeutsch

Sprache zu Hause					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nur Schweizerdeutsch	2435	55.5	56.2	56.2
	fast nur Schweizerdeutsch	364	8.3	8.4	64.6
	mal Schweizerdeutsch, mal eine andere Sprache	1067	24.3	24.6	89.2
	fast nie Schweizerdeutsch	226	5.2	5.2	94.5
	nie Schweizerdeutsch	240	5.5	5.5	100.0
	Gesamt	4332	98.8	100.0	
Fehlend		52	1.2		
Gesamt		4384	100.0		

Sprache unter Freunden					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nur Schweizerdeutsch	3420	78.0	79.6	79.6
	fast nur Schweizerdeutsch	543	12.4	12.6	92.2
	mal Schweizerdeutsch, mal eine andere Sprache	254	5.8	5.9	98.1
	fast nie Schweizerdeutsch	33	.8	.8	98.9
	nie Schweizerdeutsch	48	1.1	1.1	100.0
	Gesamt	4298	98.0	100.0	
Fehlend		86	2.0		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.6 Herkunft

Frage

Formulierung

Wo bist **du** geboren?

Wo ist deine **Mutter** geboren?

Wo ist dein **Vater** geboren?

Codierung

[1] Schweiz, [2] Albanien, [3] Bosnien, [4] Deutschland, [5] Italien, [6] Mazedonien, [7] Österreich, [8] Portugal, [9] Serbien, [10] Spanien, [11] Sri Lanka, [12] Türkei, [13] anderes Land, [14] Ich weiss es nicht

Geburtsland des Kindes					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Schweiz	3990	91.0	91.2	91.2
	Albanien	50	1.1	1.1	92.3
	Bosnien	15	.3	.3	92.7
	Deutschland	57	1.3	1.3	94.0
	Italien	15	.3	.3	94.3
	Mazedonien	12	.3	.3	94.6
	Österreich	16	.4	.4	94.9
	Portugal	19	.4	.4	95.4
	Serbien	7	.2	.2	95.5
	Spanien	6	.1	.1	95.7
	Sri Lanka	3	.1	.1	95.7
	Türkei	19	.4	.4	96.2
	anderes Land	167	3.8	3.8	100.0
	Gesamt	4376	99.8	100.0	
Fehlend	Ich weiss es nicht	3	.1		
	keine Antwort	5	.1		
	Gesamt	8	.2		
Gesamt		4384	100.0		

Geburtsland der Mutter						
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente	
Gültig	Schweiz	2782	63.5	64.4	64.4	
	Albanien	258	5.9	6.0	70.4	
	Bosnien	114	2.6	2.6	73.1	
	Deutschland	127	2.9	2.9	76.0	
	Italien	75	1.7	1.7	77.7	
	Mazedonien	61	1.4	1.4	79.2	
	Österreich	24	.5	.6	79.7	
	Portugal	80	1.8	1.9	81.6	
	Serbien	92	2.1	2.1	83.7	
	Spanien	22	.5	.5	84.2	
	Sri Lanka	109	2.5	2.5	86.7	
	Türkei	111	2.5	2.6	89.3	
	anderes Land	462	10.5	10.7	100.0	
	Gesamt		4317	98.5	100.0	
	Fehlend	Ich weiss es nicht	47	1.1		
keine Antwort		20	.5			
Gesamt		67	1.5			
Gesamt		4384	100.0			

Geburtsland des Vaters						
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente	
Gültig	Schweiz	2797	63.8	65.3	65.3	
	Albanien	266	6.1	6.2	71.5	
	Bosnien	109	2.5	2.5	74.1	
	Deutschland	84	1.9	2.0	76.1	
	Italien	168	3.8	3.9	80.0	
	Mazedonien	65	1.5	1.5	81.5	
	Österreich	22	.5	.5	82.0	
	Portugal	66	1.5	1.5	83.6	
	Serbien	100	2.3	2.3	85.9	
	Spanien	26	.6	.6	86.5	
	Sri Lanka	112	2.6	2.6	89.1	
	Türkei	108	2.5	2.5	91.6	
	anderes Land	358	8.2	8.4	100.0	
	Gesamt		4281	97.7	100.0	
	Fehlend	Ich weiss es nicht	80	1.8		
keine Antwort		23	.5			
Gesamt		103	2.3			
Gesamt		4384	4384	100.0		

3.1.2.7 Alter bei Ankunft in der Schweiz

Frage

Formulierung

Falls du **nicht in der Schweiz geboren** wurdest:

Wie alt warst du, als du in die Schweiz kamst?

(Wenn du in der Schweiz geboren bist, kannst du diese Frage leer lassen.)

Codierung

Ich war... [1], [2], [3], [4], [5], [6], [7], [8], [9], [10], [11], [12], [13]... Jahre alt.

Alter bei Ankunft in der Schweiz					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 Jahre alt	124	2.8	25.6	25.6
	2 Jahre alt	49	1.1	10.1	35.7
	3 Jahre alt	47	1.1	9.7	45.5
	4 Jahre alt	33	.8	6.8	52.3
	5 Jahre alt	44	1.0	9.1	61.4
	6 Jahre alt	45	1.0	9.3	70.7
	7 Jahre alt	21	.5	4.3	75.0
	8 Jahre alt	14	.3	2.9	77.9
	9 Jahre alt	33	.8	6.8	84.7
	10 Jahre alt	30	.7	6.2	90.9
	11 Jahre alt	28	.6	5.8	96.7
	12 Jahre alt	11	.3	2.3	99.0
	13 Jahre alt	5	.1	1.0	100.0
		Gesamt	484	11.0	100.0
Fehlend		3900	89.0		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.8 Wohlfühlen in der Schweiz

Frage

Formulierung

Wie wohl fühlst du dich in der Schweiz?

Codierung

[1] gar nicht wohl, [2] eher nicht wohl, [3] teils/teils, [4] eher wohl, [5] sehr wohl

Wohlfühlen in der Schweiz					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	gar nicht wohl	17	.4	.4	.4
	eher nicht wohl	32	.7	.7	1.1
	teils/teils	172	3.9	4.0	5.1
	eher wohl	477	10.9	11.0	16.1
	sehr wohl	3639	83.0	83.9	100.0
		Gesamt	4337	98.9	100.0
Fehlend		47	1.1		
Gesamt		4384	100.0		

3.1.2.9 Anzahl Personen im Haushalt

Frage

Formulierung

Wie viele Personen leben mit dir zusammen im selben Haushalt (vergiss nicht, dich selbst mitzuzählen)?

Codierung

[2], [3], [4], [5], [6], [7], [8], [9], [10 oder mehr]

Haushaltgrösse					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	2 Personen	116	2.6	2.7	2.7
	3 Personen	552	12.6	12.7	15.4
	4 Personen	1949	44.5	44.9	60.3
	5 Personen	1139	26.0	26.3	86.6
	6 Personen	391	8.9	9.0	95.6
	7 Personen	114	2.6	2.6	98.2
	8 Personen	29	.7	.7	98.9
	9 Personen	18	.4	.4	99.3
	10 Personen	31	.7	.7	100.0
	Gesamt	4339	99.0	100.0	
Fehlend	Ungültig	1	.0		
	keine Antwort	44	1.0		
	Gesamt	45	1.0		
Gesamt		4384	100.0		

3.2 Konstrukte

3.2.1 Skalen

3.2.1.1 Zeitverschwendung

Quelle: Skala Zeitverschwendung von Gruehn (2000)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)

Variable (Label): zeit_F (Zeitverschwendung)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 4 Cronbach's $\alpha = .84$
 N = 224 M = 2.37 SD = .77
 Varianzaufklärung $R^2 = 67\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 4 Cronbach's $\alpha = .74$
 N = 4376 M = 2.65 SD = .78
 Varianzaufklärung $R^2 = 56\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie wird bei euch im Unterricht die Zeit genutzt?
zeit1	Meistens dauert es sehr lange, bis alle zur Arbeit bereit sind.
zeit2	Zu Beginn der Stunde dauert es sehr lange, bis die Schüler ruhig werden und zu arbeiten beginnen.
zeit3	Meistens fehlt bei irgend jemandem etwas, wenn wir anfangen wollen zu arbeiten
zeit4	Im Unterricht wird viel Zeit vertrödelt.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
zeit_F								
zeit1	2.43	.97	.73	.84	2.77	0.94	.59	.80
zeit2	2.12	.98	.75	.87	2.71	1.09	.57	.79
zeit3	2.88	.99	.56	.73	2.82	1.05	.41	.63
zeit4	2.07	.84	.65	.81	2.30	1.10	.55	.77

3.2.1.2 Binnendifferenzierung

Quelle: Skala Binnendifferenzierende Massnahmen von Gruehn (2000)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
 Variable (Label): bi_diff_F (Binnendifferenzierung)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .59$
 N = 225 M = 3.50 SD = .61
 Varianzaufklärung $R^2 = 55\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .30$
 N = 4371 M = 2.84 SD = .63
 Varianzaufklärung $R^2 = 42\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie gut stimmen die folgenden Aussagen für euren Unterricht in der fünften Klasse? Bei uns im Unterricht...
bi_diff1	haben die einzelnen Schüler oft verschiedene Aufgaben.
bi_diff2	können schnellere Schüler oft schon zum Nächsten übergehen.
bi_diff3	stellt der Lehrer Schülern oder Schülergruppen oft unterschiedlich schwere Fragen, je nachdem, wie gut ein Schüler ist.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
bi_diff_F								
bi_diff1	3.08	.83	.48	.81	2.37	0.88	.22	.73
bi_diff2	4.29	.67	.31	.64	3.98	0.91	.13	.54
bi_diff3	3.13	.94	.43	.77	2.18	1.09	.17	.67

3.2.1.3 Materialorganisation

Quelle: Skala Materialorganisation von Schönbächler (2005, 2008)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
 Variable (Label): material_F (Materialorganisation)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .70$
 N = 225 M = 4.05 SD = .65
 Varianzaufklärung $R^2 = 63\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .58$
 N = 4375 M = 3.62 SD = .84
 Varianzaufklärung $R^2 = 54\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
 Wie gut stimmen die folgenden Aussagen für euren Unterricht in der fünften Klasse?
 Bei uns im Unterricht...

materi_1 haben wir leicht Zugang zum Hilfsmaterial, so dass wir andere nicht bei der Arbeit stören, wenn wir etwas holen.
 materi_2 wissen wir, wo die Hilfsmaterialien aufbewahrt sind.
 materi_3 dürfen wir Hilfsmaterialien selbständig holen und benutzen, wenn wir etwas brauchen.

Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
material_F								
materi_1	3.97	.80	.44	.73	3.53	1.05	.34	.69
materi_2	3.97	.88	.62	.86	3.86	1.18	.43	.77
materi_3	4.20	.78	.50	.78	3.46	1.19	.41	.75

3.2.1.4 Mitbestimmung

Quelle: Skala Mitbestimmung von Gruehn (2000)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
 Variablen: mitb_Thema_F (Mitbestimmung Thema)
 (Labels): mitb_Arbte_F (Mitbestimmung Arbeitstechnik)

Lehrerdaten

mitb_Thema_F Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .70$
 N = 225 M = 2.58 SD = .66
 mitb_Arbte_F Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .61$
 N = 225 M = 3.39 SD = .68
 Varianzaufklärung $R^2 = 59\%$

Schülerdaten

mitb_Thema_F Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .52$
 N = 4375 M = 2.53 SD = .81
 mitb_Arbte_F Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .51$
 N = 4376 M = 2.81 SD = .78
 Varianzaufklärung $R^2 = 52\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)

Wie gut stimmen die folgenden Aussagen für euren Unterricht in der fünften Klasse?

Bei uns im Unterricht...

mitbest1 bestimmen wir oft gemeinsam mit dem Lehrer, was durchgenommen wird.
 mitbest2 gibt uns der Lehrer oft Stoffe und Themen zur Auswahl.
 mitbest3 geht der Lehrer oft auf aktuelle Wünsche der Schüler ein.
 mitbest4 können wir oft selbst entscheiden, in welcher Reihenfolge die Aufgaben erledigt werden.
 mitbest5 dürfen wir oft selbst entscheiden, welche Hilfsmittel wir benutzen wollen.
 mitbest6 dürfen wir oft wählen zwischen einfachen und schwierigen Aufgaben.

Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten					Skalenkennwerte Schülerdaten				
	M	SD	r_{it}	a F1	a F2	M	SD	r_{it}	a F1	a F2
mitb_Thema_F										
mitbest1	2.12	.81	.52	.79	.12	2.46	1.34	.36	.82	-.03
mitbest2	2.33	.82	.58	.82	.17	2.31	1.10	.40	.77	.15
mitbest3	3.28	.86	.45	.73	.10	2.81	.94	.26	.45	.40
mitb_Arbte_F										
mitbest4	3.60	.93	.43	.08	.76	3.01	1.17	.33	.06	.73
mitbest5	3.57	.87	.40	.13	.72	2.98	1.06	.34	.02	.73
mitbest6	3.00	.91	.43	.17	.73	2.45	1.06	.31	.18	.63

3.2.1.5 Unterrichtsgestaltung

Quelle: Skala Unterrichtsgestaltung von Schönbächler (2005, 2008) in Anlehnung an Mayr, Eder & Fartacek (2002)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)

Variable (Label): gestalt_F (Unterrichtsgestaltung)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .61$

N = 225 M = 3.93 SD = .46

Varianzaufklärung $R^2 = 57\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .69$

N = 4375 M = 4.02 SD = .74

Varianzaufklärung $R^2 = 62\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)

Wie unterrichtet euer Lehrer?

gestalt1 Er unterrichtet interessant.

gestalt2 Er kann und weiss sehr viel zu seinen Unterrichtsfächern.

gestalt3 Er gestaltet seinen Unterricht abwechslungsreich.

Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
gestalt_F								
gestalt1	3.77	.57	.50	.83	3.93	.99	.58	.84
gestalt2	4.05	.64	.29	.59	4.34	.79	.44	.73
gestalt3	3.99	.63	.47	.82	3.79	1.02	.51	.79

3.2.1.6 Unterrichtsüberwachung

Quelle: Skala Störungspräventive Überwachung von Gruehn (2000)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
 Variable (Label): wachen_F (Unterrichtsüberwachung)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .65$
 N = 225 M = 3.97 SD = .51
 Varianzaufklärung $R^2 = 59\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .66$
 N = 4372 M = 3.67 SD = .75
 Varianzaufklärung $R^2 = 60\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
wachen1	Wie unterrichtet euer Lehrer?
wachen3	Er weiss immer genau, was in der Klasse vor sich geht.
wachen4	Er merkt sofort, wenn Schüler beginnen etwas anderes zu treiben. Er achtet sehr darauf, dass wir aufpassen.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
wachen_F								
wachen1	3.66	.61	.42	.73	3.42	1.01	.44	.74
wachen3	3.87	.74	.53	.82	3.67	1.00	.51	.80
wachen4	4.38	.62	.45	.76	3.93	.90	.47	.77

Ausgeschlossene Items

wachen2 Er kontrolliert immer genau unsere Hausaufgaben.

Lehrerdaten
 N = 225 M = 4.00 SD = .84

Schülerdaten
 N = 4359 M = 3.86 SD = 1.07

3.2.1.7 Effektives Eingreifen

Quelle: In Anlehnung an Skala Kontrolle von Schönbächler (2005, 2008) sowie Skala Behandlung von Störungen von Gruehn (2002)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
Item effekt2 wurde rekodiert

Variable (Label): effekt_F (Effektives Eingreifen)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 2 Cronbach's $\alpha = .59$
 N = 225 M = 4.34 SD = .54
 Varianzaufklärung $R^2 = 71\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 2 Cronbach's $\alpha = .58$
 N = 4321 M = 3.99 SD = .84
 Varianzaufklärung $R^2 = 71\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)

Wie unterrichtet euer Lehrer?

effekt1 Er greift sofort ein, wenn ein Schüler zu stören anfängt.

effekt2 Er reagiert meistens zu spät, wenn Schüler stören.

Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
effekt_F								
effekt1	4.31	.68	.42	-.84	4.00	.96	.41	.84
effekt2	1.63	.61	.42	.84	2.03	1.04	.41	-.84

Ausgeschlossene Items

effekt3 Er unterbricht lange den Unterricht, wenn jemand stört.

Lehrerdaten
 N = 225 M = 2.20 SD = .88

Schülerdaten
 N = 4369 M = 2.50 SD = 1.15

3.2.1.8 Regelklarheit

Quelle: Skala Regelklarheit von Gruehn (2000)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)

Variable (Label): regeln_F (Regelklarheit)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's α = .68

N = 225 M = 4.67 SD = .44

Varianzaufklärung R^2 = 63%

Schülerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's α = .65

N = 4375 M = 4.31 SD = .71

Varianzaufklärung R^2 = 60%

Item **Formulierung** (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)

Wie gut stimmen die folgenden Aussagen für euren Unterricht in der fünften Klasse?

regeln1 Die Regeln, die man einhalten muss, sind allen bekannt.

regeln2 Unser Lehrer hat klar gemacht, was passiert, wenn man Regeln verletzt.

regeln3 Es ist klar, was man machen darf und was nicht.

Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
regeln_F								
regeln1	4.80	.46	.58	.83	4.45	.83	.45	.77
regeln2	4.54	.71	.51	.79	4.08	1.08	.43	.73
regeln3	4.69	.49	.46	.75	4.41	.81	.54	.83

3.2.1.9 Strafen

Quelle: Neukonstruktion
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
 Variable (Label): strafen_F (Strafen)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .69$
 N = 224 M = 3.08 SD = .87
 Varianzaufklärung $R^2 = 62\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 3 Cronbach's $\alpha = .51$
 N = 4373 M = 3.03 SD = .87
 Varianzaufklärung $R^2 = 51\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
 Wie gut stimmen die folgenden Aussagen für euren Unterricht in der fünften Klasse?
 strafen1 Schüler, die sich falsch verhalten, müssen mit einer Strafe rechnen.
 strafen3 Wir wissen genau, welche Strafe es gibt, wenn wir uns falsch verhalten.
 strafen5 Es kommt fast jeden Tag vor, dass jemand eine Strafe bekommt.
 Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
strafen_F								
strafen1	3.66	1.23	.60	.85	3.55	1.19	.36	.75
strafen3	4.05	1.08	.53	.80	3.55	1.35	.34	.72
strafen5	1.59	.90	.41	.69	1.98	1.10	.28	.66

Ausgeschlossene Items

strafen2 Unser Lehrer redet mit Schülern, die sich falsch verhalten.
Lehrerdaten
 N = 225 M = 4.62 SD = .57
Schülerdaten
 N = 4341 M = 3.87 SD = 1.04

strafen4 Es kommt oft vor, dass Strafen angedroht werden und es dann doch keine Strafen gibt.
Lehrerdaten
 N = 225 M = 1.84 SD = .88
Schülerdaten
 N = 4347 M = 2.57 SD = 1.24

3.2.1.10 Unterrichtsstörungen

Quelle: Skala Stören von Schönbachler (2005, 2008)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 4 gültige Werte)

Variable (Label): stoeren_F (Unterrichtsstörungen)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 6 Cronbach's $\alpha = .80$

N = 225 M = 2.46 SD = .53

Varianzaufklärung $R^2 = 51\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 6 Cronbach's $\alpha = .80$

N = 4361 M = 2.77 SD = .75

Varianzaufklärung $R^2 = 51\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie häufig wird bei euch im Unterricht gestört?
stoeren1	Unsere Klasse stört den Unterricht unseres Lehrers.
stoeren2	Es wird geschwätzt, während der Lehrer etwas erklärt.
stoeren3	Es kommt vor, dass sich Pultnachbarn ablenken.
stoeren4	Wir beschäftigen uns mit ganz anderen Dingen (Briefli schreiben, Hausaufgaben erledigen...).
stoeren5	Wenn wir Einzelaufgaben lösen, muss uns der Lehrer immer wieder ermahnen, ruhig zu sein.
stoeren6	Einige Schülerinnen oder Schüler stören absichtlich den Unterricht.
Codierung	[1] nie, [2] selten, [3] manchmal, [4] oft, [5] sehr oft

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
stoeren_F								
stoeren1	2.46	.72	.71	.83	2.74	.93	.61	.76
stoeren2	2.38	.74	.61	.76	2.87	1.01	.65	.79
stoeren3	3.14	.67	.59	.74	3.17	.99	.55	.70
stoeren4	2.18	.72	.55	.70	2.33	1.14	.49	.64
stoeren5	2.55	.81	.51	.68	2.89	1.04	.57	.72
stoeren6	2.01	.86	.39	.54	2.62	1.21	.52	.68

3.2.1.11 Thematisierung kulturbezogener Inhalte im Unterricht

Quelle: Skala Thematisierung kultureller Vielfalt von Makarova (2008)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): thema_F (Thematisierung kulturbezogener Inhalte)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .78$
 N = 224 M = 2.19 SD = .74
 Varianzaufklärung $R^2 = 54\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .80$
 N = 4360 M = 2.38 SD = .85
 Varianzaufklärung $R^2 = 56\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Was habt ihr in der fünften Klasse schon behandelt?
thema1	Feste und Bräuche in unterschiedlichen Ländern.
thema2	Essen und Bekleidung in unterschiedlichen Ländern.
thema3	Unterschiedliche Religionen.
thema4	Den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern.
thema5	Die Benachteiligung von Menschen aus anderen Ländern.
Codierung	[1] nie, [2] selten, [3] manchmal, [4] oft, [5] sehr oft

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
thema_F								
thema1	2.08	.92	.57	.74	2.28	1.06	.53	.70
thema2	1.88	.96	.54	.71	2.15	1.07	.57	.73
thema3	2.28	1.10	.53	.72	2.49	1.17	.56	.72
thema4	2.39	.97	.64	.80	2.50	1.18	.64	.80
thema5	2.35	1.08	.52	.70	2.49	1.18	.63	.79

3.2.1.12 Akkulturation – Kultur beibehalten

Quelle: Skala Akkulturation von Makarova (2008)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): akk_b_F (Kultur beibehalten)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .70$
 N = 225 M = 3.68 SD = .57
 Varianzaufklärung $R^2 = 47\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .85$
 N = 4355 M = 3.60 SD = .96
 Varianzaufklärung $R^2 = 63\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst) Die folgenden Aussagen beziehen sich auf ausländische Kinder, die in der Schweiz leben. Was meinst du dazu? Ich finde es wichtig, dass ausländische Kinder, die in der Schweiz leben, ...
akk_b1	ihre Sitten und Bräuche beibehalten.
akk_b2	ihre Religion beibehalten.
akk_b3	ihre Lebensweise beibehalten.
akk_b4	ihre Sprache beibehalten.
akk_b5	ihren Kleidungsstil beibehalten.
 Codierung	 [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
akk_b_F								
akk_b1	3.71	.79	.53	.74	3.53	1.17	.67	.80
akk_b2	4.39	.72	.43	.65	3.78	1.18	.71	.83
akk_b3	3.11	.75	.53	.75	3.73	1.16	.74	.85
akk_b4	3.99	1.03	.35	.54	3.60	1.32	.61	.75
akk_b5	3.18	.92	.51	.73	3.37	1.28	.58	.72

3.2.1.13 Akkulturation – Kultur übernehmen

Quelle: Skala Akkulturation von Makarova (2008)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): akk_u_F (Kultur übernehmen)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .66$
 N = 225 M = 2.80 SD = .56
 Varianzaufklärung $R^2 = 44\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .81$
 N = 4363 M = 3.10 SD = .94
 Varianzaufklärung $R^2 = 58\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
 Die folgenden Aussagen beziehen sich auf ausländische Kinder, die in der Schweiz leben. Was meinst du dazu?
 Ich finde es wichtig, dass ausländische Kinder, die in der Schweiz leben,
 ...
 ak_u1 die Lebensweise der Schweizer übernehmen.
 ak_u2 die Sitten und Bräuche der Schweizer übernehmen.
 ak_u3 den Kleidungsstil der Schweizer übernehmen.
 ak_u4 eine Religion der Schweizer übernehmen.
 ak_u5 die schweizerdeutsche Sprache übernehmen.

Codierung [1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils,
 [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
akk_u_F								
ak_u1	3.14	.81	.55	.79	3.27	1.21	.64	.79
ak_u2	2.85	.82	.48	.74	2.99	1.21	.71	.84
ak_u3	2.57	.91	.55	.79	2.96	1.28	.62	.77
ak_u4	1.43	.69	.21	.39	2.45	1.27	.59	.75
ak_u5	3.99	1.04	.29	.51	3.80	1.22	.48	.64

3.2.1.14 Instrumentalität und Expressivität der Lehrperson

Quelle:	Personal Attributes Questionnaire PAQ von Spence et al. (1974, 1975) in dt. Übersetzung von Sieverding (1992) bzw. Schönbächler (2005, 2008)
Verfahren:	Hauptkomponentenanalyse
Berechnung:	Mittelwert expressiv_F (min. 5 gültige Werte) Mittelwert instrumentell_F (min. 4 gültige Werte)
Variablen (Labels):	expressiv_F (Expressivität) instrumentell_F (Instrumentalität)

Lehrerdaten

expressiv_F	Anzahl Items: 8	Cronbach's $\alpha = .76$	
	N = 225	M = 4.12	SD = .42
instrumentell_F	Anzahl Items: 6	Cronbach's $\alpha = .69$	
	N = 225	M = 4.00	SD = .48
Varianzaufklärung $R^2 = 41\%$			

Item

Formulierung

Bitte kreuzen Sie an, wie weit die untenstehenden Eigenschaften nach Ihrer Meinung auf Sie persönlich zutreffen.

perstyp_e1	gefühlbetont
perstyp_e2	fähig, auf andere einzugehen
perstyp_e3	hilfsbereit
perstyp_e4	freundlich
perstyp_e5	der Gefühle anderer bewusst
perstyp_e6	verständnisvoll gegenüber anderen
perstyp_e7	sanft
perstyp_e8	herzlich in Beziehung zu anderen
perstyp_i1	unabhängig
perstyp_i2	aktiv
perstyp_i4	leicht Entscheidungen fällend
perstyp_i5	nicht leicht aufgebend
perstyp_i6	selbstsicher
perstyp_i8	Druck gut standhaltend

Codierung	[1] trifft gar nicht zu, [2] trifft eher nicht zu, [3] trifft teils/teils zu, [4] trifft eher zu, [5] trifft voll und ganz zu
-----------	---

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				
	M	SD	r_{it}	a F1	a F2
expressiv_F					
perstyp_e1	3.91	.83	.38	.50	.02
perstyp_e2	4.45	.55	.51	.66	.05
perstyp_e3	4.49	.60	.33	.46	.22
perstyp_e4	4.38	.56	.53	.69	.08
perstyp_e5	4.17	.64	.51	.67	.12
perstyp_e6	4.28	.60	.61	.75	.05
perstyp_e7	3.17	.91	.42	.57	-.09
perstyp_e8	4.12	.71	.55	.68	.13
instrumentell_F					
perstyp_i1	4.04	.73	.30	.05	.48
perstyp_i2	4.31	.64	.39	.21	.55
perstyp_i4	3.58	.93	.41	-.18	.66
perstyp_i5	4.20	.75	.38	.11	.57
perstyp_i6	3.97	.73	.57	.07	.77
perstyp_i8	3.83	.82	.50	.11	.70

Ausgeschlossene Items

perstyp_i3	konkurrierend			
	N = 225	M = 2.21	SD = .81	
perstyp_i7	sich überlegen fühlend			
	N = 225	M = 2.44	SD = .90	

3.2.1.15 Diagnose der Schülerbefindlichkeit

Quelle: Skala Diagnostische Kompetenz im Sozialbereich von Gruehn (2002)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
Items diagnos3 und diagnos5 wurden rekodiert

Variable (Label): diagnos_F (Diagnose Schülerbefindlichkeit)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's α = .74
N = 225 M = 4.01 SD = .47
Varianzaufklärung R^2 = 49%

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's α = .73
N = 4377 M = 3.53 SD = .77
Varianzaufklärung R^2 = 48%

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie ist euer Lehrer? Unser Lehrer...
diagnos1	spürt sofort, wenn zwischen Banknachbarn etwas nicht stimmt.
diagnos2	merkt ziemlich schnell, wenn jemand Kummer hat.
diagnos3	spürt überhaupt nicht, wenn jemand traurig ist und seine Gedanken woanders sind.
diagnos4	sieht schnell, wenn es zwischen Schülern Streit gegeben hat.
diagnos5	sieht überhaupt nicht, wenn jemand Angst hat.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
diagnos_F								
diagnos1	3.84	.65	.50	.70	3.50	1.04	.53	.75
diagnos2	3.82	.68	.61	.80	3.14	1.14	.59	.79
diagnos3	1.68	.69	.51	-.72	2.29	1.15	.46	-.65
diagnos4	3.90	.67	.34	.52	3.57	1.07	.48	.67
diagnos5	1.83	.65	.55	-.75	2.31	1.13	.39	-.58

3.2.1.16 Persönliche Zuwendung

Quelle: Skala Sozialorientierung des Lehrers von Gruehn (2000)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): sozial_F (Persönliche Zuwendung)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .70$
 N = 225 M = 3.86 SD = .54
 Varianzaufklärung $R^2 = 45\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .85$
 N = 4376 M = 3.67 SD = .89
 Varianzaufklärung $R^2 = 63\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie ist euer Lehrer? Unser Lehrer...
sozial1	nimmt sich immer Zeit, wenn die Schüler etwas mit ihm bereden wollen.
sozial2	hilft uns wie ein Freund.
sozial3	kümmert sich um die Probleme der Schüler.
sozial4	bemüht sich, die Wünsche der Schüler so weit wie möglich zu erfüllen.
sozial5	ist meistens bereit, mit uns zu reden, wenn uns etwas nicht gefällt.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
sozial_F								
sozial1	4.36	.69	.38	.60	3.94	1.10	.60	.74
sozial2	3.25	.92	.44	.66	3.53	1.22	.71	.83
sozial3	4.00	.74	.47	.70	3.81	1.08	.70	.82
sozial4	3.58	.86	.56	.77	3.41	1.10	.62	.77
sozial5	4.12	.77	.42	.64	3.66	1.12	.67	.80

3.2.1.17 Integrität der Lehrperson

Quelle: Neukonstruktion
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): integer_F (Lehrperson-Integrität)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 4 Cronbach's $\alpha = .68$
 N = 225 M = 4.49 SD = .37
 Varianzaufklärung $R^2 = 52\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 4 Cronbach's $\alpha = .83$
 N = 4372 M = 4.17 SD = .79
 Varianzaufklärung $R^2 = 67\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie ist euer Lehrer? Unser Lehrer...
person01	hält, was er verspricht.
person02	ist ehrlich zu uns.
person05	ist uns gegenüber gerecht.
person06	ist freundlich zu uns.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
integer_F								
person01	4.43	.56	.42	.68	3.99	1.04	.61	.78
person02	4.74	.45	.53	.77	4.43	.84	.68	.83
person05	4.34	.54	.47	.71	3.99	1.04	.69	.84
person06	4.46	.54	.46	.72	4.27	.94	.66	.82

3.2.1.18 Umgang mit Schülern

Quelle: Neukonstruktion
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Items person07 und person10 wurden rekodiert
 Variable (Label): umgang_F (Umgang mit Schülern)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 4 Cronbach's α = .62
 N = 225 M = 4.09 SD = .48
 Varianzaufklärung R^2 = 47%

Schülerdaten

Anzahl Items: 4 Cronbach's α = .65
 N = 4365 M = 3.80 SD = .78
 Varianzaufklärung R^2 = 50%

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie ist euer Lehrer? Unser Lehrer...
person03	kommt gut gelaunt in die Schule.
person07	stellt oft einzelne Schüler bloss.
person08	ist geduldig mit uns.
person10	nörgelt oft an einzelnen Schülern herum.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Lehrerdaten				Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1	M	SD	r_{it}	a F1
umgang_F								
person03	4.26	.61	.30	-.55	4.11	.94	.45	.72
person07	1.75	.72	.51	.80	2.37	1.24	.39	-.64
person08	3.88	.65	.29	-.55	3.73	1.07	.41	.70
person10	2.04	.81	.52	.81	2.27	1.16	.51	-.75

Ausgeschlossene Items

person04	ist im Unterricht oft lustig.
	Lehrerdaten
	N = 225 M = 3.96 SD = .76
	Schülerdaten
	N = 4360 M = 3.65 SD = 1.16
person09	ist streng mit uns.
	Lehrerdaten
	N = 225 M = 3.99 SD = .65
	Schülerdaten
	N = 4347 M = 3.12 SD = 1.11

3.2.1.19 Beziehung zur Lehrperson

Quelle: Skala Beziehung zur Lehrperson von Schönbächler (2005, 2008)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): LP_Bez_F (Lehrperson-Beziehung)

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .88$
 N = 4375 M = 3.72 SD = .95
 Varianzaufklärung $R^2 = 69\%$

Item	Formulierung
	Was meinst du zu folgenden Aussagen?
LP_Bez1	Ich mag meinen Lehrer.
LP_Bez2	Ich habe eine gute Beziehung zu meinem Lehrer.
LP_Bez3	Ich glaube, mein Lehrer unterrichtet unsere Klasse gern.
LP_Bez4	Mein Lehrer ist ein Vorbild für mich.
LP_Bez5	Mein Lehrer unterstützt mich bei Problemen in der Schule.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1
LP_Bez_F				
LP_Bez1	3.88	1.17	.80	.89
LP_Bez2	3.61	1.14	.76	.85
LP_Bez3	4.11	1.00	.68	.79
LP_Bez4	3.09	1.35	.69	.80
LP_Bez5	3.92	1.08	.69	.81

3.2.1.20 Beziehung zur Klasse

Quelle: Skala Soziales Klassen-Verhältnis von Schönbächler (2005, 2008)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Item KL_Bez5 wurde rekodiert
 Variable (Label): Kl_Bez_F (Klassen-Beziehung)

Schülerdaten

Anzahl Items: 6 Cronbach's $\alpha = .84$
 N = 4374 M = 4.03 SD = .76
 Varianzaufklärung $R^2 = 55\%$

Item	Formulierung
	Was meinst du zu folgenden Aussagen?
KL_Bez1	Ich fühle mich sehr wohl in unserer Klasse.
KL_Bez2	Es hat viele Kinder in unserer Klasse, die ich sehr gut mag.
KL_Bez3	Ich glaube, die meisten meiner Mitschülerinnen und Mitschüler mögen mich sehr gut.
KL_Bez4	Wir halten in unserer Klasse zusammen.
KL_Bez5	Ich wäre lieber in einer anderen Klasse.
KL_Bez6	Wenn jemand in unserer Klasse Probleme hat, helfen wir einander.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1
KL_Bez1	4.19	1.04	.67	.79
KL_Bez2	4.25	.96	.65	.78
KL_Bez3	3.82	.99	.63	.76
KL_Bez4	3.81	1.05	.66	.78
KL_Bez5	1.64	1.09	.53	-.66
KL_Bez6	3.74	1.00	.53	.67

3.2.1.21 Eigenes Stören

Quelle: Neukonstruktion in Anlehnung an Skala Störungen von Schönbacher (2005, 2008)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)

Variable (Label): eigstoe_F (Eigenes Stören)

Schülerdaten

Anzahl Items: 7 Cronbach's $\alpha = .81$

N = 4377 M = 1.83 SD = .60

Varianzaufklärung $R^2 = 48\%$

Item

Formulierung

Wie oft treffen die folgenden Aussagen auf dich persönlich zu?

eigstoe2 Ich schwatze, während der Lehrer etwas erklärt.

eigstoe3 Es kommt vor, dass ich meinen Pultnachbar ablenke.

eigstoe4 Im Unterricht beschäftige ich mich mit ganz anderen Dingen (Briefli schreiben, Hausaufgaben erledigen...).

eigstoe5 Wenn wir Einzelaufgaben lösen, muss mich unser Lehrer ermahnen, ruhig zu sein.

eigstoe6 Ich störe absichtlich den Unterricht.

eigstoe7 Ich höre nicht richtig zu.

eigstoe8 Es kommt vor, dass ich träume.

Codierung [1] nie, [2] selten, [3] manchmal, [4] oft, [5] sehr oft

Variable	Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1
eigstoe2	2.09	.85	.65	.78
eigstoe3	1.98	.89	.58	.72
eigstoe4	1.65	.92	.54	.68
eigstoe5	1.93	.92	.55	.70
eigstoe6	1.24	.60	.53	.67
eigstoe7	2.00	.85	.55	.68
eigstoe8	1.92	1.00	.47	.61

3.2.1.22 Schulische Werte

Quelle:	Neukonstruktion
Verfahren:	Hauptkomponentenanalyse
Berechnung:	Mittelwert werte_su_F (min. 5 gültige Werte) Mittelwert werte_au_F (min. 2 gültige Werte)
Variablen (Labels):	werte_su_F (Werte für Schulunterricht) werte_au_F (Werte ausserhalb Schulunterricht)

Schülerdaten

werte_su_F	Anzahl Items: 8	Cronbach's $\alpha = .87$	
	N = 4377	M = 4.16	SD = .70
werte_au_F	Anzahl Items: 3	Cronbach's $\alpha = .66$	
	N = 4376	M = 4.18	SD = .78
	Varianzaufklärung $R^2 = 56\%$		

Item	Formulierung
	Die folgenden Aussagen beziehen sich ganz allgemein auf die Schule. Was meinst du dazu?
	Ich finde es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler...
werte01	die Schulregeln befolgen.
werte02	im Unterricht aktiv mitmachen.
werte03	im Unterricht gut aufpassen.
werte04	am Turn- und Schwimmunterricht teilnehmen.
werte05	die Hausaufgaben sorgfältig erledigen.
werte06	gute Noten anstreben.
werte07	schwächeren Mitschülern helfen.
werte08	die Lehrperson respektieren.
werte09	der Lehrperson gehorchen.
werte10	an Schulfesten mitmachen.
werte11	an den Schulausflügen teilnehmen.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Skalenkennwerte Schülerdaten				
	M	SD	r_{it}	a F1	a F2
werte_su_F					
werte01	4.16	.94	.67	.77	.11
werte02	4.17	.89	.72	.80	.17
werte03	4.23	.89	.73	.81	.13
werte05	4.10	1.00	.67	.72	.24
werte06	3.74	1.11	.47	.49	.33
werte07	4.20	.99	.52	.62	.07
werte08	4.40	.90	.66	.74	.14
werte09	4.27	.94	.66	.75	.17
werte_au_F					
werte04	4.14	1.07	.39	.16	.65
werte10	3.94	1.08	.50	.13	.80
werte11	4.45	.88	.54	.13	.82

3.2.1.23 Kulturgüter

Quelle: Neukonstruktion in Anlehnung an PISA (Kunter et al. 2002) und IGLU (Bos et al. 2005)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): gueter_K_F (Kulturgüter)

Schülerdaten

Anzahl Items: 5 Cronbach's $\alpha = .59$
 N = 4371 M = 2.10 SD = .79
 Varianzaufklärung $R^2 = 38\%$

Item

Formulierung

Wie viele der folgenden Dinge habt ihr bei euch zu Hause?

gueter02 Internet-Anschluss
 gueter03 Lernprogramme für den Computer
 gueter04 Büchergestell
 gueter05 Musikanlage
 gueter06 Musikinstrument (z.B. Klavier, Geige)

Codierung [0] 0, [1] 1, [2] 2, [3] 3, [4] 4 oder mehr

Variable	Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1
gueter02	1.61	.97	.26	.49
gueter03	1.88	1.42	.26	.49
gueter04	2.48	1.29	.45	.73
gueter05	2.72	1.23	.38	.67
gueter06	1.80	1.45	.40	.69

Ausgeschlossene Items

gueter07 Tageszeitung
 N = 4305 M = 1.73 SD = 1.22

3.2.1.24 Wohlstandsgüter

Quelle: Neukonstruktion in Anlehnung an PISA (Kunter et al. 2002) und IGLU (Bos et al. 2005)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 4 gültige Werte)

Variable (Label): gueter_W_F (Wohlstandsgüter)

Schülerdaten

Anzahl Items: 6 Cronbach's $\alpha = .59$

N = 4373 M = 1.68 SD = .43

Varianzaufklärung $R^2 = 34\%$

Item

Formulierung

Wie viele der folgenden Dinge habt ihr bei euch zu Hause?

gueter08 Geschirrspülmaschine

gueter09 Badezimmer oder WC

gueter10 Balkon oder Terrasse

gueter11 Garten

gueter12 Auto

gueter13 Velo

Codierung [0] 0, [1] 1, [2] 2, [3] 3, [4] 4 oder mehr

Variable	Skalenkennwerte Schülerdaten			
	M	SD	r_{it}	a F1
gueter08	.91	.45	.32	.57
gueter09	1.93	.73	.49	.75
gueter10	1.35	.80	.27	.51
gueter11	.89	.75	.33	.57
gueter12	1.47	.82	.27	.49
gueter13	3.49	.90	.33	.58

Ausgeschlossene Items

gueter01 Fernseher

N = 4366 M = 1.80 SD = .93

3.2.2 Indices

3.2.2.1 Didaktik

Quelle:	In Anlehnung an IFS-Schulbarometer (1999)
Verfahren:	Hauptkomponentenanalyse
Berechnung:	Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
Variablen	lp_didak_Ind (Lehrerzentrierte Didaktik)
(Labels):	schu_didak_Ind (Schülerzentrierte Didaktik)

Lehrerdaten

lp_didak_Ind	Anzahl Items: 4		
	N = 224	M = 3.70	SD = .51
schu_didak_Ind	Anzahl Items: 4		
	N = 224	M = 3.07	SD = .46
	Varianzaufklärung $R^2 = 46\%$		

Schülerdaten

lp_didak_Ind	Anzahl Items: 4		
	N = 4374	M = 3.86	SD = .56
schu_didak_Ind	Anzahl Items: 4		
	N = 4370	M = 2.95	SD = .62
	Varianzaufklärung $R^2 = 40\%$		

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Denke an den Unterricht, den du in der fünften Klasse bis jetzt gehabt hast. Wie häufig habt ihr auf die folgende Art und Weise in deiner Klasse gearbeitet?
didak1	Der Lehrer redet, die Schüler sitzen und hören zu.
didak2	Der Lehrer redet und stellt Fragen, einzelne Schüler antworten.
didak3	Der Lehrer und die Klasse diskutieren gemeinsam.
didak4	Die Schüler bearbeiten in Gruppen Aufgaben.
didak5	Die Schüler arbeiten jeder für sich an den gleichen Aufgaben.
didak6	Die Schüler arbeiten jeder für sich mit dem Computer.
didak7	Die Schüler arbeiten jeder für sich an selbst gewählten Aufgaben.
didak8	Die Schüler bearbeiten jeder für sich Arbeitsblätter.
Codierung	[1] nie, [2] selten, [3] manchmal, [4] oft, [5] sehr oft

Variable	Lehrerdaten			Schülerdaten		
	M	SD	r_{it}	M	SD	r_{it}
lp_didak_Ind						
didak1	3.55	.79	.52	3.90	.90	.30
didak2	3.56	.75	.58	4.04	.86	.29
didak5	3.88	.68	.48	3.85	.87	.26
didak8	3.82	.65	.27	3.67	.98	.25
schu_didak_Ind						
didak3	3.51	.71	.24	3.67	.98	.24
didak4	3.46	.68	.35	3.12	.78	.28
didak6	2.35	.85	.18	2.35	1.17	.26
didak7	2.95	.81	.24	2.66	1.06	.30

3.2.2.2 Eigener Besitz

Quelle: In Anlehnung an PISA (Kunter et al. 2002)
 Verfahren: Hauptkomponentenanalyse
 Berechnung: Mittelwert (min. 3 gültige Werte)
 Variable (Label): eig_besitz_ind (Eigener Besitz)

Schülerdaten

Anzahl Items: 3
 N = 4323 M = .38 SD = .31
 Varianzaufklärung $R^2 = 48\%$

Item Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)

eig_bes2 Hast du nur für dich alleine...?
 einen eigenen Fernseher

eig_bes3 ein eigenes Handy

eig_bes4 einen eigenen Computer

Codierung [1] ja [2] nein

Variable	Schülerdaten				
	ja	nein	M	SD	r_{it}
eig_besitz_ind					
eig_bes2	876 (20.2%)	3459 (79.8%)	.20	.40	.32
eig_bes3	2595 (59.7%)	1749 (40.3%)	.60	.49	.26
eig_bes4	1538 (35.5%)	2799 (64.5%)	.35	.48	.24

Ausgeschlossene Items

eig_bes1 ein eigenes Zimmer
 N = 4351 ja = 3603 (82.8 %) nein = 748 (17.2%)

eig_bes5 eigene Bücher
 N = 4346 ja = 4200 (96.6%) nein = 146 (3.4%)

eig_bes6 eine eigene Zeitschrift oder Comic (z.B. Spick, Micky Maus)
 N = 4338 ja = 3264 (75.2%) nein = 1074 (24.8%)

eig_bes7 ein eigenes Velo
 N = 4352 ja = 4264 (98.0%) nein = 88 (2.0%)

3.2.2.3 Situation für Lehrperson

Quelle: In Anlehnung an Schönbächler (2005, 2008)

Verfahren: Hauptkomponentenanalyse

Berechnung: Mittelwert (min. 2 gültige Werte)
Item sit_LP1 wurde rekodiert

Variable (Label): sit_LP_Ind (Situation für Lehrperson)

Lehrerdaten

Anzahl Items: 2

N = 224 M = 4.22 SD = .71

Varianzaufklärung $R^2 = 58\%$

Schülerdaten

Anzahl Items: 2

N = 4338 M = 3.69 SD = .87

Varianzaufklärung $R^2 = 61\%$

Item	Formulierung (Im Lehrerfragebogen sind die Formulierungen entsprechend angepasst)
	Wie gut treffen die folgenden Aussagen auf Ihren Unterricht im aktuellen Schuljahr zu?
sit_LP1	Für unseren Lehrer ist es nicht einfach, in der Klasse für Ruhe zu sorgen.
sit_LP2	Unser Lehrer kann sich auch in schwierigen Situationen durchsetzen.
Codierung	[1] stimmt gar nicht, [2] stimmt eher nicht, [3] stimmt teils/teils, [4] stimmt eher, [5] stimmt voll und ganz

Variable	Lehrerdaten			Schülerdaten		
	M	SD	r_{it}	M	SD	r_{it}
sit_LP_Ind						
sit_LP1r	2.04	1.14	.15	3.38	1.24	.23
sit_LP2	4.48	.67	.15	4.01	.96	.23

3.2.3 Typologien

3.2.3.1 Akkulturationsstrategie von Lehrpersonen und Schülern

Basisvariablen: akk_b_F (Kultur beibehalten) (vgl. Kap. 3.2.1.12)
akk_u_F (Kultur übernehmen) (vgl. Kap. 3.2.1.13)

Verfahren: Die Faktorenwerte der beiden Skalen „Kultur beibehalten“ sowie „Kultur übernehmen“ wurden mittels Scala-Split dichotomisiert und in einer Kreuztabelle in Beziehung zu einander gebracht. So wurden folgende vier Akkulturationsstrategien gewonnen:

- Kultur beibehalten hoch und Kultur übernehmen hoch = Integration
- Kultur beibehalten tief und Kultur übernehmen hoch = Assimilation
- Kultur beibehalten hoch und K. übernehmen tief = Segregation/Separation
- Kultur beibehalten tief und Kultur übernehmen tief = Marginalisierung

Variable (Label): akkstrategie (Akkulturationsstrategie)

Gruppe		Lehrerdaten		Schülerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente	Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Integration	78	34.7	1950	44.9
	Assimilation	17	7.6	642	14.8
	Segregation/Separation	127	56.4	1454	33.5
	Marginalisierung	3	1.3	294	6.8
Gesamt		225	100.0	4340	100.0

3.2.3.2 Didaktische Orientierung der Lehrperson

Basisvariablen: lp_didak_Ind (Lehrerzentrierte Didaktik)
 schu_didak_Ind (Schülerzentrierte Didaktik) (vgl. Kap. 3.2.2.1)
 bi_diff_F (Binnendifferenzierung) (vgl. Kap. 3.2.1.2),
 mitb_Thema_F (Mitbestimmung Thema)
 mitb_Arbte_F (Mitbestimmung Arbeitstechnik) (vgl. Kap. 3.2.1.4).

Verfahren: Die Einzelitems der oben aufgeführten Konstrukte aus dem Lehrpersonen-
 datensatz wurden einer TwoSteps Clusteranalyse unterzogen, wobei keine
 vorgezogene Anzahl von Cluster angegeben wurde. Es ergab sich eine zwei
 Cluster Lösung (Bewertungskriterien AIC und BIC). Nach der Überprüfung der
 Überschneidung von Konfidenzintervallen wurden die Items „didak1“,
 „didak2“, „didak6“ und „didak8“ aufgrund der starken Überschneidung aus der
 definitiven Cluster-Lösung ausgeschlossen. Die Lehrerinnen und Lehrer der
 Stichprobe wurden demnach in zwei Cluster der Unterrichtsgestaltung
 eingeteilt:

- 1. Cluster = Lehrpersonen mit einem lehrerorientierten Unterricht
- 2. Cluster = Lehrpersonen mit einem schülerorientierten Unterricht

Variable (Label): didaktik_lp_schu_C (Cluster Didaktik LP-orientiert vs. Schü-orientiert)

Gruppe		Lehrerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Lehrpersonorientierter Unterricht	124	56.1
	Schülerorientierter Unterricht	97	43.9
	Gesamt	221	100.0
Fehlend	Ausgeschlossene Fälle	4	
Gesamt		225	

3.2.3.3 Persönlichkeitstyp der Lehrperson (Gender)

Basisvariablen: expressiv_F (Expressivität)

instrumentell_F (Instrumentalität) (vgl. Kap. 3.2.1.14)

Verfahren: Die Stichprobe wurde wie im Originalinstrument mittels Mediansplit der beiden Faktoren geteilt. Anschliessend wurden die zwei Dimensionen in einer Kreuztabelle zueinander in Beziehung gebracht. Daraus resultieren folgende vier Gruppen:

- tiefe Instrumentalität und tiefe Expressivität = undifferenziert
- tiefe Instrumentalität und hohe Expressivität = feminin
- hohe Instrumentalität und tiefe Expressivität = maskulin
- hohe Instrumentalität und hohe Expressivität = undifferenziert

Variable (Label): perstyp (Persönlichkeitstyp)

Gruppe		Lehrerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	undifferenziert	76	33.8
	feminin	54	24.0
	maskulin	29	12.9
	androgyn	66	29.3
Gesamt		225	100.0

3.2.3.4 Typen des Schülerstörverhaltens

Basisvariablen: eigstoe_F (Eigenes Stören) (vgl. Kap. 3.2.1.21)

Verfahren: Die Einzelitems des Faktors Eigenes Stören wurden einer TwoSteps Clusteranalyse unterzogen, wobei keine vorgezogene Anzahl von Cluster angegeben wurde. Es ergab sich eine drei Cluster Lösung (Bewertungskriterien AIC und BIC). Die Schülerinnen und Schüler der Stichprobe wurden demnach in drei Cluster der Eigenstörung eingeteilt:

- 1. Cluster = Nicht-Störer
- 2. Cluster = Nicht-absichtliche Störer
- 3. Cluster = Stark-Störer

Variable (Label): eig_stoeren_C (Cluster Eigenes Stören)

Gruppe		Schülerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Nicht-Störer	1962	45.6
	Nicht-absichtliche Störer	1559	36.2
	Stark-Störer	786	18.2
	Gesamt	4307	100.0
Fehlend	Ausgeschlossene Fälle	77	
Gesamt		4384	

3.2.3.5 Migrationshintergrund der Schüler

Basisvariablen: Geburtsland der Mutter
Geburtsland des Vaters (vgl. Kapitel 3.1.2.6)

Verfahren: Die Schülerinnen und Schüler wurden in drei Kategorien gruppiert:

- Schweiz = Kinder, bei denen beide Eltern in der Schweiz geboren sind
- Ausland = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen
- Bi-national = Kinder, bei denen nur ein Elternteil (Mutter oder Vater) in der Schweiz geboren ist

Variable (Label): migr_3gr (Migrationshintergrund)

Gruppe		Schülerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Schweiz	2451	57.5
	Ausland	1186	27.8
	Bi-National	625	14.7
	Gesamt	4262	100.0
Fehlend		122	
Gesamt		4384	

3.2.3.6 Sprachlich-kulturelle Herkunft der Schüler

Basisvariablen: Neuentwicklung, basierend auf der gruppierten Variable Migrationshintergrund (vgl. Kapitel 3.2.3.5) sowie der Variable Muttersprache (vgl. Kapitel 3.1.2.4)

Verfahren: Durch die Kombination des Migrationshintergrundes und der Muttersprache bzw. Muttersprachen des Kindes wurden insgesamt 12 Gruppen der sprachlich-kulturellen Herkunft unterschieden:

- 1. Gruppe = Kinder, deren beide Eltern aus der Schweiz stammen und die nur Schweizerdeutsch als Muttersprache angeben;
- 2. Gruppe = Kinder, deren beide Eltern aus der Schweiz stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Schweizerdeutsch und eine andere Sprache;
- 3. Gruppe = Kinder, bei denen nur ein Elternteil (Mutter oder Vater) in der Schweiz geboren ist und die nur Schweizerdeutsch als Muttersprache angeben;
- 4. Gruppe = Kinder, bei denen nur ein Elternteil (Mutter oder Vater) in der Schweiz geboren ist und die zwei Muttersprachen angeben: Schweizerdeutsch und eine andere Sprache;
- 5. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die nur Albanisch als Muttersprache angeben;
- 6. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Albanisch und Schweizerdeutsch;
- 7. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Eine slavische Sprache (Bosnisch, Kroatisch, Mazedonisch oder Serbisch) und Schweizerdeutsch;
- 8. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Hochdeutsch und Schweizerdeutsch;
- 9. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Eine romanische Sprache (Italienisch, Portugiesisch oder Spanisch) und Schweizerdeutsch;
- 10. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Türkisch und Schweizerdeutsch;
- 11. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Tamilisch und Schweizerdeutsch;
- 12. Gruppe = Kinder, bei denen beide Eltern aus dem Ausland stammen und die zwei Muttersprachen angeben: Eine bisher nicht aufgeführte andere Sprache und Schweizerdeutsch.

Variable (Label): Herkunft_spGrA (sprachlich-kulturelle Herkunft)

	Gruppe			Schülerdaten	
	Nr.	Geburtsland der Eltern	Muttersprache des Kindes	Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	1	Schweiz/Schweiz	nur Schweizerdeutsch	2264	54.2
	2	Schweiz/Schweiz	Schweizerdeutsch und eine andere Sprache	183	4.4
	3	Schweiz/Ausland	nur Schweizerdeutsch	249	6.0
	4	Schweiz/Ausland	Schweizerdeutsch und eine andere Sprache	362	8.7
	5	Ausland/Ausland	nur Albanisch	223	5.3
	6	Ausland/Ausland	Albanisch und Schweizerdeutsch	55	1.3
	7	Ausland/Ausland	Slavisch und Schweizerdeutsch	254	6.1
	8	Ausland/Ausland	Hochdeutsch und Schweizerdeutsch	54	1.3
	9	Ausland/Ausland	Romanisch und Schweizerdeutsch	150	3.6
	10	Ausland/Ausland	Türkisch und Schweizerdeutsch	98	2.3
	11	Ausland/Ausland	Tamilisch und Schweizerdeutsch	107	2.6
	12	Ausland/Ausland	eine andere Sprache und Schweizerdeutsch	177	4.2
		Gesamt			4176
Fehlend				208	
Gesamt				4384	

3.2.3.7 Klassentypen nach Störausmass im Unterricht

Basisvariable: stoeren_F (Unterrichtsstörungen) (vgl. Kap. 3.2.1.10)

Verfahren: Ausgehend vom Schülerdatensatz wurde der Faktor Unterrichtsstörungen auf der Klassenebene aggregiert (Mittelwert) und danach mit Hilfe des Ranking-Verfahrens dichotomisiert. Damit wurden zwei Gruppen von Klassen eruiert:

- 1. Gruppe = Klassen mit einem tiefen Störausmass
- 2. Gruppe = Klassen mit einem hohen Störausmass

Variable (Label): Nstoeren (dichotomisierter Klassenmittelwert Unterrichtsstörungen)

	Gruppe	Aggr. Schülerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	Klassen mit tiefem Störausmass	112	49.8
	Klassen mit hohem Störausmass	113	50.2
Gesamt		225	100.0

3.2.3.8 Klassentypen nach Heterogenitätsgrad

Basisvariable: migr_3gr (Migrationshintergrund) (vgl. Kap. 3.2.3.5)

Verfahren: Ausgehend von den Angaben zum Migrationshintergrund im Schülerdatensatz wurden die Klassen im Lehrpersonendatenbank in drei Gruppen der kulturellen Heterogenität eingeteilt. Dabei wird ein Migrationshintergrund angenommen, sofern beide Elternteile aus dem Ausland stammen.

- 1. Gruppe = Klassen mit einer tiefen kulturellen Heterogenität mit einem Anteil von 0.0% bis 10.0% Kinder mit Migrationshintergrund;
- 2. Gruppe = Klassen mit einer mittleren kulturellen Heterogenität mit einem Anteil von 10.1% bis 40.0% Kinder mit Migrationshintergrund;
- 3. Gruppe = Klassen mit einer hohen kulturellen Heterogenität mit einem Anteil von 40.1 bis 100.0% Kinder mit Migrationshintergrund.

Variable (Label): hetero_status (Heterogenitätsgrad der Klasse)

Gruppe		Aggr. Schülerdaten	
		Häufigkeit	Gültige Prozente
Gültig	tiefe Heterogenität	45	20.0
	mittlere Heterogenität	120	53.3
	hohe Heterogenität	60	26.7
Gesamt		225	100.0

3.3 Vergleich von Lehrpersonen- und Schülerdaten

Für den Vergleich der Lehrerperspektive und der Schülerwahrnehmung wurden die Einschätzungen der Lehrpersonen (jeweils obere Zeile) mit den Mittelwerten der Klassen (jeweils untere Zeile) in Beziehung gesetzt und sowohl auf Zusammenhänge (Pearson-Korrelation) wie auch auf Unterschiede (t-Test für abhängige Stichproben) getestet.

Skala	Paare	M	Pearson	t-Test
Zeitverschwendung	zeit_F	2.37	***	***
	zeit_F_mean	2.65		
Binnendifferenzierung	bi_diff_F	3.50	***	***
	bi_diff_F_mean	2.84		
Materialorganisation	material_F	4.05	***	***
	material_F_mean	3.61		
Mitbestimmung Thema	mitb_Thema_F	2.58	***	***
	mitb_Thema_F_mean	2.53		
Mitbestimmung Arbeitstechnik	mitb_Arbte_F	3.39	***	ns.
	mitb_Arbte_F_mean	2.80		
Unterrichtsgestaltung	gestalt_F	3.93	***	*
	gestalt_F_mean	4.02		
Unterrichtsüberwachung	wachen_F	3.97	**	***
	wachen_F_mean	3.68		
Effektives Eingreifen	effekt_F	4.34	**	***
	effekt_F_mean	3.98		
Regelklarheit	regeln_F	4.67	***	***
	regeln_F_mean	4.32		
Strafen	strafen_F	3.08	***	ns.
	strafen_F_mean	3.03		
Unterrichtsstörungen	stoeren_F	2.46	***	***
	stoeren_F_mean	2.76		
Thematisierung kulturbezogener Inhalte	thema_F	2.19	**	***
	thema_F_mean	2.38		
Akkulturation – Kultur beibehalten	akk_b_F	3.68	ns.	ns.
	akk_b_F_mean	3.61		
Akkulturation – Kultur übernehmen	akk_u_F	2.80	**	***
	akk_u_F_mean	3.09		
Diagnose der Schüler-Befindlichkeit	diagnos_F	4.01	***	***
	diagnos_F_mean	3.53		
Persönliche Zuwendung	sozial_F	3.86	***	***
	sozial_F_mean	3.66		
Integrität der Lehrperson	integer_F	4.49	**	***
	integer_F_mean	4.17		
Umgang mit Schülern	umgang_F	4.09	***	***
	umgang_F_mean	3.80		

3.4 Mehrebenenanalyse der Schülerdaten

Bei den Schülerdaten wurde mittels des Programms MLwiN 2.2 mehrebenenanalytisch geprüft, welcher Anteil der Varianz mit Unterschieden zwischen den Kindern innerhalb einer Klasse (Varianz auf Ebene 1) bzw. mit Unterschieden zwischen den Klassen (Varianz auf Ebene 2) und erklärt werden kann.

Faktoren	Verteilung der Varianz	
	Klassen- ebene 2	Individual- ebene 1
Zeitverschwendung	27.47%	72.53%
Binnendifferenzierung	11.98%	88.02%
Materialorganisation	14.01%	85.99%
Mitbestimmung Thema	9.80%	90.20%
Mitbestimmung Arbeitstechnik	14.47%	85.53%
Unterrichtsgestaltung	21.58%	78.42%
Unterrichtsüberwachung	14.99%	85.01%
Effektives Eingreifen	10.48%	89.52%
Regelklarheit	13.23%	86.77%
Strafen	31.34%	68.66%
Unterrichtsstörungen	25.97%	74.03%
Eigenes Stören	9.49%	90.51%
Diagnose Schülerbefindlichkeit	15.70%	84.30%
Persönliche Zuwendung	21.46%	78.54%
Lehrperson-Integrität	20.74%	79.26%
Umgang mit Schülern	22.71%	77.29%
Lehrperson-Beziehung	28.02%	71.98%
Klassenbeziehung	11.28%	88.72%
Werte für Schulunterricht	11.41%	88.59%
Werte ausserhalb Schulunterricht	6.69%	93.31%
Thematisierung kulturbezogener Inhalte	22.39%	77.61%
Akkulturation – Kultur beibehalten	8.70%	91.30%
Akkulturation – Kultur übernehmen	4.80%	95.20%
Kulturgüter	6.89%	93.11%
Wohlstandsgüter	15.44%	84.56%

4 Kategorienbildung für die Projektphase 2

Die Bildung der Kategorien zur Auswahl der Klassen für die zweite Forschungsphase erfolgte anhand von drei Kriterien: kulturelle Heterogenität der Schülerschaft, didaktische Unterrichtsgestaltung und Ausmass an Unterrichtsstörungen.

In Bezug auf viele Skalen liegen zwischen Lehrpersonen- und Schülerdaten signifikante Unterschiede, aber auch höchst signifikante Korrelationen vor (vgl. Kap. 3.3). Die Sicht der zwei Untersuchungsgruppen unterscheidet sich folglich nicht systematisch, ist jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt. Deshalb wurde bei der Bildung der Stichprobenkategorien auf jeweils eine Datenquelle abgestützt.

Ziel war in einem ersten Schritt die Generierung von drei Gruppen mit möglichst unterschiedlicher Ausprägung kultureller Heterogenität: Klassen mit (sehr) hoher, mittlerer und (sehr) tiefer kultureller Heterogenität. Dazu wurde die kulturelle Heterogenität der Schülerschaft je nach Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund pro Klasse festgelegt und die Klassen in drei Gruppen eingeteilt (vgl. Kap. 3.2.3.8).

Der zweite Arbeitsschritt zielte auf die Generierung von zwei Gruppen mit unterschiedlicher didaktischer Unterrichtsgestaltung: Klassen, die einem lehrerorientierten Unterricht und Klassen, die einem schülerorientierten Unterricht unterliegen. Einerseits fielen die Reliabilitätswerte bei den entsprechenden Skalen für die Lehrerdaten besser aus als diejenigen der Schülerdaten und andererseits wird auch theoretisch davon ausgegangen, dass die Fragen zur didaktischen Unterrichtsgestaltung von Lehrkräften in der Praxis bewusster wahrgenommen und auch adäquater beantwortet werden, da sie Inhalt ihrer alltäglichen Unterrichtsplanung sind. Deshalb wurden die Lehrerdaten für die Bildung der entsprechenden Stichprobenkategorie herangezogen (vgl. Kap. 3.2.3.2).

Ziel des dritten Arbeitsschrittes war die Bildung von zwei Gruppen von Klassen im Hinblick auf das Störausmass im Unterricht. Da Lehrpersonen im Unterricht einem ständigen Handlungsdruck unterliegen, wird angenommen, dass sich die Schülerinnen und Schüler in einer besseren Beobachtungsposition in Bezug auf Unterrichtsstörungen befinden. Zudem stellen die Schülerinnen und Schüler in der zweiten Projektphase die Informationsquelle für die vertiefenden Nachfragen zu diesem Thema dar. Für die Bildung der Stichprobenkategorie zum Kriterium Störausmass wurde deshalb auf die Schülerdaten abgestützt (vgl. Kap. 3.2.3.7).

Die Kombination der drei Kriterien ergibt 12 Kategorien von Schulklassen (vgl. Tab. 4). Aus jeder Kategorie werden jeweils 2 Klassen für die Stichprobe der zweiten Forschungsphase rekrutiert.

Tab. 4: Empirisch ermittelte Kategorien für die Stichprobenbildung der zweiten Forschungsphase

		Häufigkeit (Klassen)	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Het-tief Did-LP Stoer-tief	18	8.0	8.1	8.1
	Het-tief Did-LP Stoer-hoch	8	3.6	3.6	11.8
	Het-tief Did-Schu Stoer-tief	10	4.4	4.5	16.3
	Het-tief Did-Schu Stoer-hoch	8	3.6	3.6	19.9
	Het-mittel Did-LP Stoer-tief	31	13.8	14.0	33.9
	Het-mittel Did-LP Stoer-hoch	36	16.0	16.3	50.2
	Het-mittel Did-Schu Stoer-tief	22	9.8	10.0	60.2
	Het-mittel Did-Schu Stoer-hoch	30	13.3	13.6	73.8
	Het-hoch Did-LP Stoer-tief	16	7.1	7.2	81.0
	Het-hoch Did-LP Stoer-hoch	15	6.7	6.8	87.8
	Het-hoch Did-Schu Stoer-tief	13	5.8	5.9	93.7
	Het-hoch Did-Schu Stoer-hoch	14	6.2	6.3	100.0
	Gesamt	221	98.2	100.0	
Fehlend		4	1.8		
Gesamt		225	100.0		

Legende: Het-tief = Klassen mit einer tiefen kulturellen Heterogenität, Het-mittel = Klassen mit einer mittleren kulturellen Heterogenität, Het-hoch = Klassen mit einer hohen kulturellen Heterogenität; Did-LP = Lehrpersonen mit einem lehrerorientierten Unterricht, Did-Schu = Lehrpersonen mit einem schülerorientierten Unterricht; Stoer-tief = Klassen mit einem tiefen Störausmass, Stoer-hoch = Klassen mit einem hohen Störausmass.

5 Literaturverzeichnis

- Gruehn, S. (2000). *Unterricht und schulisches Lernen: Schüler als Quellen der Unterrichtsbeschreibung*. Münster: Waxmann.
- IFS, Institut für Schulentwicklungsforschung (1996). *IFS-Schulbarometer*. Dortmund: Universität Dortmund.
- Bos, W.; Lankes, E.-M.; Prenzel, M.; Schwippert, K.; Valtin, R.; Voss, A.; Walther, G (2005). *IGLU: Skalenhandbuch zur Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Münster: Waxmann.
- Makarova, E. (2008). *Akkulturation und kulturelle Identität. Eine empirische Studie bei Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Schweiz*. Bern: Haupt.
- Mayr, J.; Eder, F.; Fartacek, W. (2002). *Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung (LDK)*. [on-line]. Verfügbar unter: <<http://www.padl.ac.at/staff/maj/ff11.htm>> [9. Februar, 2004].
- Kunter, M.; Schümer, C.A.; Baumert, J.; Klieme, E.; Neubrand, M.; Prenzel, M.; Schiefele, U.; Schneider, W.; Stanat, P.; Tilmann, K.-J.; Weiss, M. (2002). *PISA 2000: Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- Schönbächler, M.-T. (2008). *Klassenmanagement. Situative Gegebenheiten und personale Faktoren in Lehrpersonen- und Schülerperspektive*. Bern: Haupt.
- Schönbächler, M.-T. (2005). *Klassenmanagement auf der Primarstufe. Dokumentation zur Datenerhebung bei den Lehrpersonen und bei den Schülerinnen und Schülern (Forschungsbericht Nr. 32)*. Bern: Universität Bern, Institut für Pädagogik und Schulpädagogik, Abteilung Pädagogische Psychologie.
- Spence, J. T.; Helmreich, R. L. (1978). *Masculinity & Femininity: Their Psychological Dimensions, Correlates, & Antecedents*. Austin: University of Texas Press.
- Sieverding, M. (1992). Weiblichkeit - Männlichkeit und psychische Gesundheit. In Felder, H.; Brähler, E. (Eds.), *Weiblichkeit, Männlichkeit und Gesundheit* (p. 33-62). Opladen: Westdeutscher.

6 Anhang

6.1 Informationsblatt zum Projekt



SNF-Projekt Klassenmanagement und Heterogenität

Zusammenfassende Informationen zum Forschungsprojekt

Für die Qualität des Unterrichts spielt das Klassenmanagement eine ausschlaggebende Rolle. Lehrende fühlen sich in ihrem Beruf weniger belastet, wenn es ihnen gelingt, die oft schwierige Aufgabe der Klassenführung zufrieden stellend zu meistern. Für die Lernenden ist ein Minimum an Unterrichtsstörungen eine wesentliche Voraussetzung für schulischen Erfolg und das Erbringen von schulischer Leistung. Trotz dieser zweifachen Bedeutung der Klassenführung für effektive Bildungsprozesse liegen – v.a. im deutschsprachigen Raum – wenige empirische Studien vor. Praktisch unerforscht ist die Adaptation der erprobten Methoden eines wirksamen Klassenmanagements an individualisierende und schülerorientierte Formen der Unterrichtsgestaltung einerseits und Unterrichtssituationen mit kulturell heterogener Schülerschaft andererseits. Aufgrund vorliegender Befunde lassen sich widersprüchliche Hypothesen zu den Beziehungen zwischen kultureller Heterogenität der Schulklasse, Unterrichtsgestaltung, Thematisierung kultureller Vielfalt, Klassenführung und Unterrichtsstörungen formulieren. Das Projekt verfolgt das Ziel, über einen zweistufigen Prozess die Beziehungen zwischen diesen Faktoren aufzudecken.

In der ersten Projektphase werden Schülerinnen und Schüler aus 240 Klassen der 5. Primarschulstufe, die nach drei Ausprägungen von kultureller (ethnischer bzw. sprachlicher) Heterogenität ausgewählt wurden, mittels eines standardisierten Fragebogens erfasst. Zusätzlich werden Daten bei den Lehrpersonen der jeweiligen Klassen eingeholt. Die quantitativen Daten werden mittels Regressions-, Varianz- und Mehrebenenanalysen ausgewertet. Den beteiligten Lehrpersonen wird im Anschluss an diese Phase eine kurze, auf ihre Klasse bezogene Rückmeldung zugestellt.

In der zweiten Forschungsphase werden in 24 nach typologischen Kriterien ausgewählten, mittlerweile 6. Klassen der ersten Projektphase Fallstudien durchgeführt. Diese werden mittels Einzel- und Gruppeninterviews von Schülerinnen und Schülern realisiert. Die anonymisierten Ergebnisse werden den jeweiligen Lehrkräften zur Stellungnahme vorgelegt. Die Lehrpersonen der beteiligten Klassen erhalten so auch zu den Erhebungen der zweiten Phase ein Feedback, aus dem sie Nutzen für ihr weiteres Unterrichten ziehen können.

Die Studie gibt Antworten auf die Frage nach den Kriterien eines erfolgreichen Klassenmanagements in kulturell unterschiedlich heterogenen Schulklassen sowie unter Bedingungen einer lehrer- vs. schülerorientierten Unterrichtsgestaltung auf der Primarschulstufe. Zudem werden die Daten vertiefende Aussagen zu den Bedingungen und Gründen für häufiges und weniger häufiges Störverhalten in unterschiedlichen Unterrichtskontexten erlauben. Schliesslich ist das Forschungsdesign so angelegt, dass aufgrund der Ergebnisse der beiden Forschungsphasen auch ein Beitrag zur Theoriebildung im Bereich der Klassenführung geleistet werden kann.

Prof. Dr. Walter Herzog
Dr. Elena Makarova
Dr. Marie-Theres Schönbacher

walter.herzog@edu.unibe.ch
elena.makarova@edu.unibe.ch
marie-theres.schoenbacher@edu.unibe.ch
www.edu.unibe.ch

Tel. +41 031 631 37 26
Tel. +41 031 631 47 42
Tel. +41 031 631 47 08
Fax +41 031 631 82 33

Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie
Muesmattstr. 27
3012 Bern

6.2 Beispielbrief an die Schulleitung

UNIVERSITÄT
BERN
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

**SNF-Projekt
Klassenmanagement
und Heterogenität**

IFE, Abt. Pädagogische Psychologie, Muesmattstr. 27, 3012 Bern

Schulhaus Beispielort
Schulleitung
Herr Peter Muster
9999 Beispielort

Bern, Dezember 2007 / Januar 2008

Studie Klassenmanagement und Heterogenität

Sehr geehrter Herr Muster

Wie Sie sicherlich aus Ihrer Erfahrung als Schulleiter und Lehrperson wissen, stellt das Klassenmanagement eine wichtige Basis für gelingenden Unterricht dar. Dabei stellt die wachsende Heterogenität der Schülerinnen und Schüler die Lehrkräfte vor besondere Anforderungen. Die Tatsache, dass bisher wenig wissenschaftlich überprüfte Konzepte zum erfolgreichen Klassenmanagement bei unterschiedlich heterogener Schülerschaft vorliegen, hat uns veranlasst, ein entsprechendes Forschungsprojekt zu realisieren, das vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) finanziell unterstützt wird.

In der Beilage finden Sie einige zusammenfassende Informationen zu unserer Studie. In Absprache mit den kantonalen Behörden (vgl. Begleitschreiben) sind wir zurzeit dabei, die Stichprobe für die Untersuchung zusammenzustellen. Unser Ziel ist, ein möglichst breites Spektrum an kulturell bzw. herkunftssprachlich unterschiedlich heterogenen Klassen in unser Projekt einzubeziehen. Eine unserer Mitarbeiterinnen, Frau X Y, wird sich deshalb erlauben, Sie in den nächsten Tagen anzurufen, um eine Vorabklärung vorzunehmen hinsichtlich der Frage, ob es an Ihrer Schule Klassen der 5. Primarstufe gibt, welche für unsere Studie in Frage kämen. Eine allfällige Anfrage der betreffende(n) Lehrperson(en) würde selbstverständlich erst nach Einwilligung der Schulleitung erfolgen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich für dieses Gespräch kurz Zeit nehmen würden. Gerne werden wir Ihnen bei dieser Gelegenheit auch allfällige Fragen beantworten.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. W. Herzog

Prof. Dr. Walter Herzog
Dr. Elena Makarova
Dr. Marie-Theres Schönbächler
Muesmattstr. 27
CH-3012 Bern

walter.herzog@edu.unibe.ch
Tel. +41 031 631 37 26
Fax +41 031 631 82 33
www.edu.unibe.ch

6.3 Informationsschreiben an die Lehrpersonen zum Ablauf

IFE, Abt. Pädagogische Psychologie, Muesmattstr. 27, 3012 Bern

Frau
Pia Muster
Schulhaus Beispiel
Schulhausstrasse
9999 Beispielhausen

u^b

UNIVERSITÄT
BERN
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie

SNF-Projekt
Klassenmanagement
und Heterogenität

Bern, Januar 2008

Informationen zur Schülerinnen- und Schülerbefragung

Sehr geehrte Frau Muster

Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, an unserem Forschungsprojekt teilzunehmen! Wir freuen uns auf den Besuch in Ihrer Klasse. Aus der Liste Ihrer Vorschläge haben wir folgenden Befragungstermin ausgewählt:

1. März 2008, 10:20 Uhr.

Die Befragung wird maximal zwei Lektionen dauern und von einer unserer Mitarbeiterinnen durchgeführt, die sich kurz vor dem Termin nochmals persönlich bei Ihnen melden wird, um allfällige verbliebene Fragen zu klären.

Damit die Schülerinnen- und Schülerbefragung reibungslos ablaufen kann, möchten wir Sie noch über ein paar organisatorische Punkte informieren:

- Beiliegend finden Sie einen **Brief an die Eltern** Ihrer Schülerinnen und Schüler. Darin werden die Eltern über die Befragung informiert und um Erlaubnis gebeten, ihr Kind zu befragen. Bitte geben Sie diesen Brief allen Kindern mit und sammeln Sie allfällige Rückmeldungen (Nicht-Einwilligung der Eltern) bis zu unserem Befragungstermin ein.
- Im Vorfeld der Befragung bitten wir Sie, eine **Klassenliste mit den aktuellen Noten** (Zeugnis Januar 08) der Fächer (1) Mathematik, (2) Deutsch (Gesamtnote), (3) erste Fremdsprache sowie (4) Mensch und Umwelt bzw. Natur, Mensch, Mitwelt vorzubereiten. Wir werden die Notenliste am Ende unseres Schulbesuchs mitnehmen.
- Am Tag der Befragung werden wir die Klasse für die beiden Lektionen übernehmen. Wir bringen die **Schülerfragebogen** mit und die Kinder werden diese unter unserer Leitung ausfüllen. Für die Anweisung werden wir den **Hellraumprojektor** benötigen. Informieren Sie uns bitte bei der Übergabe, welchen Kindern von den Eltern die Teilnahme untersagt wurde. Während der Schülerinnen- und Schülerbefragung werden Sie gebeten, den von uns mitgebrachten **Lehrerfragebogen** auszufüllen und uns abzugeben. Das Ausfüllen des Fragebogens für Lehrpersonen dauert etwa eine Lektion, danach können Sie eigenen Arbeiten nachgehen. Sobald alle Kinder mit dem Ausfüllen fertig sind, werden wir ein Kind zu Ihnen schicken und Ihnen die Klasse wieder übergeben.
- Wie die Voruntersuchung gezeigt hat, ist es für einen geordneten Ablauf der Befragung sehr wichtig, dass Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung nicht teilnehmen oder schneller fertig sind, beschäftigt werden. Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie vorbereitend auf diese Lektion eine **Stillarbeit in Auftrag geben**, welche diese Kinder bearbeiten können.

Prof. Dr. Walter Herzog
Dr. Elena Makarova
Dr. Marie-Theres Schönbächler
Muesmattstr. 27
CH-3012 Bern

walter.herzog@edu.unibe.ch
Tel. +41 031 631 37 26
Fax +41 031 631 82 33
www.edu.unibe.ch



Wenn unser Forschungsteam die Klassendaten ausgewertet hat (ca. 2 Monate nach der Befragung), erhalten Sie eine **Rückmeldung** zur Befragung Ihrer Klasse. Wir hoffen, dass das Ausfüllen des Fragebogens somit auch für Sie rückwirkend im Sinne einer Unterrichtsreflexion von Nutzen sein kann.

Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich jederzeit an das Projektteam wenden:

Tel 031 631 47 08 Frau M.Th. Schönbächler (marie-theres.schoenbaechler@edu.unibe.ch)
sowie Frau S. Milojevic (snezana.milojevic@edu.unibe.ch)
Tel 031 631 47 42 Frau E. Makarova (elena.makarova@edu.unibe.ch)

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Walter Herzog

Beilagen:

- Elternbrief
- Informationsblatt zum Projekt

6.4 Elternbrief

UNIVERSITÄT
BERN

SNF-Projekt Klassenmanagement und Heterogenität

Januar 2008

Sehr geehrte Eltern

Am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bern arbeiten wir derzeit am Forschungsprojekt "Klassenmanagement und kulturelle Heterogenität", das vom Schweizerischen Nationalfond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) unterstützt wird. Die Klassenführung und Organisation des Unterrichts ist sehr wichtig dafür, dass der Unterricht geordnet ablaufen und Lernprozesse überhaupt in Gang kommen können. Unsere Studie soll in diesem Bereich wichtiges Grundlagenwissen liefern. Dazu brauchen wir Auskünfte der Beteiligten, also der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler.

Frau Muster hat sich freundlicherweise bereit erklärt, an unserem Projekt mitzuarbeiten. Um auch die Perspektive der Schülerinnen und Schüler zu erfassen, werden wir im Februar/März 2008 in die Schule kommen und die 5. Klasse, die auch von ihrem Kind besucht wird, schriftlich befragen. Der Fragebogen soll darüber Auskunft geben, wie die Kinder den Unterricht und ihre eigene Klasse wahrnehmen. Wir machen *keine* Leistungs- oder Persönlichkeitstests mit den Kindern. Die Erhebung wird maximal zwei Lektionen dauern.

Für die Kinder ist dies eine gute Gelegenheit, ihre Lesefähigkeit zu trainieren und gleichzeitig in einem geschützten Rahmen eine offene Rückmeldung zum Unterricht zu geben. Wir werden die Antworten der Schülerinnen und Schüler zusammenfassen und in anonymisierter, statistischer Form, die keine Rückschlüsse auf einzelne Kinder zulässt, der Lehrperson zur Verfügung stellen. So können alle Beteiligten einen Nutzen aus unserer Untersuchung ziehen.

Wir garantieren Ihnen, dass unsere Studie rein wissenschaftliche Zwecke verfolgt und nach den allgemein gültigen Standards erziehungswissenschaftlicher Forschung durchgeführt wird.

Falls Sie *nicht* damit einverstanden sein sollten, dass Ihr Kind an der Befragung teilnimmt, vermerken Sie dies bitte auf der Rückseite dieses Blattes mit und Sie dieses an Frau Muster zurück. Ohne entsprechende Rückmeldung gehen wir davon aus, dass Sie der Befragung zustimmen, wofür wir Ihnen ganz herzlich danken.

Mit bestem Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und mit freundlichen Grüssen

Prof. Dr. Walter Herzog

Prof. Dr. Walter Herzog
Dr. Elena Makarova
Dr. Marie-Theres Schönbächler

walter.herzog@edu.unibe.ch
elena.makarova@edu.unibe.ch
marie-theres.schoenbaechler@edu.unibe.ch
www.edu.unibe.ch

Tel. +41 031 37 26
Tel. +41 031 47 42
Tel. +41 031 47 08
Fax +41 031 82 33

Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Pädagogische Psychologie
Muesmattstr. 27
3012 Bern